

Erscheint wöchentlich sechsma-  
(mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,  
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für  
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-  
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Japan war gestern Schauplatz grosser Kundgebungen gegen England

Die Resolutionen gegen England wurden der Regierung und dem englischen Botschafter Craigie überreicht / Schärfste Reaktion der japanischen Öffentlichkeit gegen Englands Asien-Politik

Tokio, 12. August. (Avala.) — DNB meldet: In ganz Japan wurden gestern, Sonntag, englandfeindliche Kundgebungen veranstaltet. Die japanische Presse stellt in ihren Sonntagsausgaben fest, daß alle Versuche der Engländer, mit Japan zu einer Einigung zu gelangen, in Japan keinen Eindruck gemacht hätten. Mehrere Tausend Demonstranten versammelten sich im Tokioter Rathaus. Nach einer lebhaften Debatte wurde eine antibritische Resolution angenommen, die von einer Abordnung von zehn Parlamentsmitglie-

dern der Regierung und dem englischen Botschafter Sir Robert Craigie überreicht wurde. Aehnliche große Kundgebungen wurden in Hiroschima, Joschi und Takamatsu veranstaltet, und zwar mit den Provinzbehörden und nationalen Organisationen an der Spitze. Zahlreiche antibritische Resolutionen wurden per Kabel nach Tokio mitgeteilt. In einigen Städten Japans wurden die Freimaurerlogen aufgelöst, da die Tätigkeit dieser Geheimorganisationen mit dem neuen nationalen Geist Japans nicht in Einklang zu bringen sei.

Tokio, 12. August. (Avala.) Reuter berichtet: Die englandfeindlichen Empfindungen, die in Japan in der letzten Zeit scheinbar abgeflaut waren, sind gestern, Sonntag, mit neuer Kraft zum Erwachen gekommen. In zahlreichen Städten Japans wurden große Versammlungen abgehalten, in denen gegen die britische Aktion Protest erhoben wurde. Die japanische Regierung wurde in den Entschlüssen auf gefordert, auf Englands Aktionen kräftig zu reagieren. In den Straßen von Tokio

wurde das Straßenpublikum durch Flugblätter aufgefordert, an der gewaltigen Massenversammlung gegen England teilzunehmen.

Die patriotischen Organisationen zwangen die japanischen Dolmetscher im britischen Konsulat in Osaka, um ihre Entlassung aus dem Dienste anzusuchen. Der Dienerschaft, die in privaten englischen Häusern um die englische Botschaft Dienste leistet, wurde sogar mit dem Tode gedroht, wenn sie ihren Dienst nicht sofort aufgeben.

## Berlin meldet den Abschluß von 89 Flugzeugen über dem Kanal

Die ersten Berliner Zeitungskommentare — Begeisterung in Italien

Berlin, 12. August. (Avala.) DNB meldet: »Der gefährlichste Sieg der deutschen Luftwaffe«, »89 englische Flugzeuge in heftigen Kämpfen abgeschossen«, »Vernichtender Schlag unserer Streitkräfte gegen Portland« — unter solchen und ähnlichen Schlagzeilen kommentiert die heutige deutsche Morgenpresse ausführlich die deutschen Erfolge des gestrigen Sonntages.

Der »Montag« stellt fest, die Sonntagsergebnisse hätten die volle Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe neuerdings bestätigt. Jeder Zusammenstoß in der Luft sei eine Bestätigung dafür, daß britische Schiffsgelände den deutschen Bombern ununterbrochen zum Opfer fallen. Jeder Angriff beweise ferner, daß die deutschen Tauchboote und die Schnellkampfboote mit taktischer Ueberlegenheit operiere. Der große Erfolg des Sonntag stelle ein lehrreiches Beispiel der

deutschen Kampfmethoden dar. Nacheinander werden die Einrichtungen der britischen Verteidigung zerstört: Flugabwehrstellungen, Häfen, Konvois u. Verteidigungsstellungen des Landheeres. Von Tag zu Tag — so schließt das Blatt — erfährt die Versorgung Englands mit kriegswichtigen Rohstoffen und Lebensmitteln weitere Einschränkungen.

Berlin, 12. August. (DNB.) Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden gestern 89 britische Flugzeuge abgeschossen. 14 deutsche Flugzeuge sind bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

London, 12. August. (Avala — Reuter.) Das Luftfahrtministerium meldet: Außer den Angriffen, die die feindliche Luftwaffe gegen die Südküste unternahm und über die bereits berichtet wurde, haben feindliche Luftstreitkräfte auch Angriffe gegen Flotteneinheiten entlang der

Ostküste unternommen. Nach bis 20 Uhr eingetroffenen Meldungen wurden gestern 60 feindliche Flugzeuge abgeschossen, darunter 5 durch Flugabwehrbatterien. Unser eigenen Verluste beziffern sich auf 26 Jagdflugzeuge.

Rom, 12. August. (Avala — Stefani.) Die Nachricht von dem siegreichen Luftangriff der deutschen Luftstreitkräfte auf englische Häfen, Konvois, Magazine usw. hat in Italien, durch den Rundfunk verbreitet, große Begeisterung ausgelöst. Von Afrika bis zur britischen Insel mehrten sich die Siege der Achse über England. In italienischen Kreisen wird unterstrichen, daß alles, was Deutschland und Italien bislang gegen England unternommen haben, nur die Einleitung zu einem viel größeren allgemeinen Angriff sei, der unweigerlich zum endgültigen und totalen Sieg führen werde.

Drohungen. Aber selbst wenn England zu einer Verwirklichung dieses barbarischen Planes einer Bombardierung Roms übergehen sollte, würde die italienische Luftwaffe sofort mit wirksamen Repräsentationen gegen London und andere englische Städte antworten. »Möge Herr Churchill sich keiner Täuschung hingeben, er ist jetzt gewarnt«.

Orkan über Carolina.

Georgetown, 12. August. (Avala — DNB) Ueber den Staat Süd-Carolina ist ein Orkan in der Richtung auf die Küste hinweggefegt. Die Stadt Charleston wurde unter Wasser gesetzt und von der Außenwelt abgeschnitten. Ungeheure Sandmengen wurden über die Küstenstädte geteuf. Da die Verkehrsverbindungen unterbrochen sind, konnten Einzelheiten über die Katastrophe nicht in Erfahrung gebracht werden.

Militärrequisitionsrecht der Bahnen in Frankreich aufgehoben

Vichy, 12. August. (Avala-DNB) Nach einem im »Journal Officiel« veröffentlichten Dekret ist das Militärrequisitionsrecht der französischen Eisenbahnen im Zuge der Militarisierung Frankreichs aufgehoben worden. Verwaltung und Ausbeutung der Bahnen fallen fortan ausschließlich in die Kompetenz des Verkehrsministeriums.

Zürich, 12. August. — Devisen: Beograd 10, Paris 9.30, London 17.70, Newyork 4.40, Mailand 22.20, Madrid 40, Berlin 175.50, Stockholm 104.875.

## Englisches U-Boot „Odin“ von Italienern versenkt

ZWEI PASSE IN BRITISCH-SOMALILAND VON DEN ITALIENISCHEN TRUPPEN BESETZT. — CHURCHILL DROHT MIT LUFTANGRIFF AUF ROM. — ITALIEN WILL LONDON ANTWORTEN.

Rom, 12. August. (Avala. — Stefani.) Das italienische Hauptquartier meldet mit Datum vom 11. d. M.:

Das englische U-Boot »Odin«, dessen Verlust offiziell durch ein englisches Communiqué mitgeteilt wurde, ist im Verlauf unserer Operationen versenkt worden, die bereits in früheren Wehrmachtsberichten gemeldet wurden.

Das U-Boot hatte eine Wasserverdrängung von 1500 Tonnen an der Oberfläche, war mit acht Torpedorohren von 533 mm, einem Geschütz von 10,2 cm und zwei MG. ausgerüstet. Seine Besatzung betrug 52 Mann.

In Britisch-Somaliland haben wir die Pässe von Carrin und Godajore besetzt. Der Vormarsch geht weiter. Formationen unserer Luftwaffe haben den Flugplatz von Erkonit (Sudan) bombardiert, wobei

15 am Boden befindliche Flugzeuge Volltreffer erhielten und der Angriff der feindlichen Jäger zurückgeschlagen wurde. — Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Ein feindliches Flugzeug, das versucht hatte, El Uak (Kenya) zu bombardieren, wurde vom Feuer unserer Verbände abgeschossen. Ein englischer Fliegerhauptmann wurde gefangen genommen.

Rom, 12. August. Der diplomatische Mitarbeiter der »Agenzia Stefani« erteilt Winston Churchill eine gründliche und unmißverständliche Warnung. Er greift dabei die wiederholten Drohungen der Londoner Blätter auf, Rom zu bombardieren; eine Drohung, die Italien absolut kalt lasse. Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen weist er auf die unausgesetzten Niederlagen hin, die England in Malta, Gi-

braltar, Alexandrien und Haifa durch die italienische Luftwaffe habe einstecken müssen, sowie auf die Verluste im Kolonialkrieg. Diese Dinge seien den Engländern wohl bekannt, deshalb greifen sie jetzt zu

## Englisches Transportschiff „Mohammed Ali El Kebir“ torpediert

120 Mann von 860 eingeschifften Soldaten ertrunken — Die Versenkung besorgte ein deutsches U-Boot durch Torpedierung

London, 12. August. (Avala) Reuter meldet: Das Truppentransportschiff »Mohammed Ali El Kebir« ist im Atlantischen Ozean in der Nacht zum 12. d. M. von einem U-Boot torpediert worden und innerhalb von zwei Stunden gesunken. 740 Mann der eingeschifften Truppen konnten von in der Nähe befindlichen Schiffen als Schiffbrüchige an Bord gebracht und in einen schottischen Hafen gebracht

werden. 120 Mann fanden den Tod durch Ertrinken. Die Rettungsaktion gestaltete sich infolge der stürmischen See überaus schwierig. Ein Schiff war bis in die Morgenstunden mit der Bergung der Schiffbrüchigen beschäftigt, die auf Flosssäcken usw. umhertrieben. Der grösste Teil der Mannschaften, die nach der Explosion ins Wasser gesprungen war, ist ertrunken.

# Luftschlacht über dem Ärmelkanal

Die Schlacht, die den ganzen Sonntag über andauerte, entwickelte sich als Folge eines deutschen Luftangriffes auf den englischen Kriegshafen Portland / Berlin meldet den Abschluß von 89 englischen und den Verlust von 14 eigenen Flugzeugen / London beziffert den gegnerischen Verlust auf 50 Flugzeuge, den eigenen auf 19 Maschinen / Portlands Hafenanlagen und Docks zerstört, zahlreiche Schiffe vernichtet

Berlin, 12. August. (DNB) Gestern, Sonntag um 14.30 Uhr wurde der nachstehende Sonderbericht des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht ausgegeben: »Heute wurde der englische (befestigte) Hafen Portland aus der Luft angegriffen. Durch gut gezielte Bomben wurden die wichtigen Hafenanlagen zerstört und große Oeltanks in Brand gesteckt. Während dieses Angriffes kam es an verschiedenen Stellen über dem Kanal zu Luftkämpfen zwischen deutschen Bombern, Jägern, Luftzerstörern und überlegenen englischen Luftstreitkräften. Nach den bisherigen Meldungen wurden 73 englische Flugzeuge abgeschossen. 14 deutsche Flugzeuge sind vom Feindflug nicht zurückgekehrt. Die Kämpfe über dem Kanal dauern noch an und wird das Ergebnis erst abends in Erfahrung gebracht werden können.

Das deutsche Nachrichtenbüro berichtet zusätzlich, daß die Hafenanlagen Portlands erfolgreich bombardiert wurden. — Von den wenigen Schiffen, die sich im Hafen befanden, wurde der größte Teil vernichtet. Die Petroleumtanks und die großen Werkstätten waren besonders willkommene Ziele der deutschen Bomber. In den Kesselschmieden und Maschinenabteilungen des Arsenal konnten starke Explosionen wahrgenommen werden.

Berlin, 12. August. (Avala.) — DNB berichtet: Augenzeugen des gestrigen Angriffes deutscher Flugzeuge auf Portland berichten, daß man im Hafen den Einsturz der Hafenanlagen beobachten konnte. Aus dem Wasser ragen noch die versunkenen Schiffe. Einige Schiffe mit schwerer Schlagseite brennen. Im Güterhafen konnten große Bombentrichter festgestellt werden. Ein Teil eines Frachtenmagazins ist eingestürzt. Eine große Anzahl von Magazinen ist von Bränden erfaßt worden.

Berlin, 12. August. (Avala.) — DNB berichtet: Nach nachträglich eingelangten Meldungen über die Luftkämpfe über Portland und dem Kanal dauerten die Kämpfe bis zum Abend an. Eine einzige Eskadrille des Messerschmidt-Typs schoß 22 englische Flugzeuge ab und verlor nur ein eigenes Flugzeug. Eine Stuka-Eskadrille (Junkers 87) brachte 16 Engländer zum Abschluß.

Berlin, 12. August. (DNB) Nach letzten Meldungen hat sich die Zahl der in den gestrigen Kämpfen über dem Kanal abgeschossenen englischen Flugzeuge auf 79 erhöht.

Berlin, 12. August. (Avala.) DNB meldet: Gestern um 17 Uhr erfuhr das Deutsche Nachrichtenbüro von militärischer Seite, daß deutsche Sturzkampfbomber (Junkers 87) 70 Handelsschiffe überfielen, die von 14 englischen Kriegsschiffen begleitet wurden. Da dies nur eine

Nebenaktion des Angriffes auf Portland war, liegen Angaben über den Erfolg dieses Angriffes noch nicht vor.

Berlin, 12. August. (Avala.) DNB berichtet: Unabhängig von der großen Luftschlacht über dem Kanal haben deutsche Luftstreitkräfte eine größere Anzahl von Einzelangriffen durchgeführt. Bei diesen Aktionen wurden bei Dover sieben Beobachtungsballoon und fünf Jagdflugzeuge des Typs Spitfire abgeschossen. Bei Southampton wurden zwei englische Maschinen des Bristol-Blenheim-Typs, bei Canterbury ebenfalls zwei Spitfire-Jäger abgeschossen.

Berlin, 12. August. (DNB.) Ueber den gestrigen Luftangriff auf einen Schiffsgeleitzug im Kanal konnten die nachstehend Einzelheiten in Erfahrung gebracht werden: Der Angriff wurde nordwestlich von Margate auf einen Konvoi durchgeführt, der in südwestlicher Kursrichtung dahinzog. Deutsche Kampfflugzeuge konnten feststellen, daß mehrere Begleitschiffe (Kriegsschiffe) durch Bomben getroffen wurden. Einige Schiffe des Konvois erlit-

ten durch schwere Beschädigungen Schlagseite. Während des Angriffes kam es zu Zusammenstößen mit begleitenden Flugzeugen. Fünf Spitfire und zwei Bristol-Blenheim-Maschinen wurden abgeschossen.

London, 12. August. (Reuter.) Das Luftfahrtministerium gab ein Kommuniqué über die Luftschlacht an der Süd- und Westküste Englands von Dover bis Portland aus. Nach noch unbestätigten Nachrichten haben die englischen Jäger am Sonntag mindestens 50 deutsche Flugzeuge abgeschossen. Das Kommuniqué lautet:

Deutsche Flugzeuge haben frühmorgens eine größere Aktion in der Straße von Dover durchgeführt. Die Deutschen griffen dann Portland und Weymouth an. Die deutschen Flugzeuge wurden von englischen Jagdflugzeugen in allen Fällen an gehalten und zum Kampfe gestellt. Nach Meldungen, die aber noch nicht definitiv sind, wurden in einer ganzen Serie von Angriffen insgesamt 50 deutsche Flugzeuge abgeschossen. 19 englische Flugzeuge sind auf ihren Ausgangspunkt zurückge-

kehrt. Nach den bisherigen Informationen konnten sich die englischen Flieger größtenteils retten.

In einem zusätzlichen Bericht stellt Reuter fest, daß die Deutschen in der zwei letzten Luftschlachten über dem Kanal über hundert Flugzeuge verloren hätten, während die englischen Verluste sich nur auf 35 Flugzeuge beziffert haben sollten. Am Donnerstag verloren die Deutschen nach englischen Quellen 60 Maschinen, die Engländer 17. Am Donnerstag seien auch 15 italienische Maschinen abgeschossen worden, während die Engländer nur drei Flugzeuge verloren. So wurden — erklärt Reuter abschließend — in den letzten drei Tagen über 125 deutsche und italienische Flugzeuge und nur 38 englische Maschinen abgeschossen.

Berlin, 12. August. (Avala.) DNB berichtet: Die deutschen Jagdflugzeuge und Stukas erzielten in den Kämpfen über der Kanalküste immer größere Erfolge. Eine große Anzahl englischer Schiffe ist damit beschäftigt, die Mannschaften der abgeschossenen englischen Maschinen aus dem Meere zu fischen.

## Moskau: „Amerika an der Verlängerung des Europa-Krieges interessiert“

FESTSTELLUNGEN DER »KRASSNAJA ZVEZDA« ÜBER DIE ROLLE DER USA, DIE DIE ABSICHT HÄTTEN, EINEM DURCH DEN KRIEG GESCHWÄCHTEN EUROPA ZU DIKTIEREN. — ES GIBT KEINE ENGLISCH-AMERIKANISCHE INTERESSENGEMEINSCHAFT.

Moskau, 12. August. (TASS.) Die »Krasnaja Zvezda«, das Organ der roten Armee, bringt unter dem Titel »Die USA und der Krieg in Europa« einen Aufsatz, in welchem auf das gigantische Aufrüstungsprogramm der Vereinigten Staaten hingewiesen wird. Das Blatt fährt dann fort: »Die englisch-amerikanische Presse stellt die Dinge hinsichtlich der amerikanischen Aufrüstung so hin, als Gemeinschaft der Ziele und Interessen der angelsächsischen Welt beständen. Das sieht aber nur in der Theorie so aus, das Leben ist ganz anders. Der Krieg in Europa hat zahlreiche Gegensätze zwischen den Angelsachsen zutage gefördert. Die Vereinigten Staaten gehen daran, ihre großen englischen Konkurrenten in Südamerika zu beseitigen. Mißverständnisse bestehen auch hinsichtlich des Stillen Ozeans. In Berücksichtigung dieser Umstände kann man sagen, daß die USA erst am Ende

des Krieges intervenieren könnten. Erst dann könnten sie den geschwächten Gegnern ihr Wort sagen. Das Schicksal Englands bekümmert die USA wenig, weil man glaubt, daß England sich bis zur vollen Rüstungsbereitschaft Amerikas halten könnte. Den Vereinigten Staaten ist es deshalb daran gelegen, diesen Krieg womöglichst zu verlängern, damit sie sich umso besser für die künftige Rolle vorbereiten könnten.«

### Rom: England droht eine Hungersnot

Wenn 15 Tage hindurch Lebensmittelzufuhr nicht möglich sind — Bemerkenswerte Feststellungen der italien. Presse.

Rom, 12. August. (Stefani.) Die italienische Presse mit dem »Popolo di Roma« an der Spitze verweist darauf, daß England bemüht sei, einen neuen Verbündeten zu gewinnen, da es nicht mehr in der Lage sei, den Krieg bis zum letzten Franzosen auszukämpfen. Da es einen physischen Verbündeten nicht finden könne, hoffe England jetzt auf General Hunger. England glaubt, durch die Blockade des Kontinents eine Revolution in Europa entfachen zu können, die imstande wäre, den militärischen Sieg der Achsenmächte zu verhindern. Es wäre jedoch ein Irrwahn, glauben zu können, daß man den Kontinent, der festländisch mit Asien verbunden ist, aushungern könne. Im Gegenteil — schreibt »Popolo di Roma« — ist es viel wahrscheinlicher, daß der Hunger England treffen wird, welches dem Hungertode geweiht ist, wenn es 15 Tage hindurch nicht Lebensmittel einführen kann. Der See- und Luftkrieg der Achsenmächte hat hinsichtlich der Versorgung der britischen Inseln offensichtliche Ergebnisse gezeigt.

### Englands Vorbereitung für den Guerillakrieg

Lissabon, 10. August. (Avala — DNB.) Nach einer Mitteilung des Londoner Rundfunks sind in Großbritannien neue Kurse für die Unterweisung der Bevöl-

kerung in der Guerillakriegführung begonnen worden. In diesen Kursen werden die Freiwilligen der britischen Landesverteidigung in den Methoden ausgebildet, die die amerikanische Polizei zur Bekämpfung der Gangstertätigkeit festgelegt hat. Die Freiwilligen werden in der Handhabung der Spezialwaffen sowie in der Führung von Straßenkämpfen und Besetzung von Häusern eingeübt. Auch das Bombenwerfen wird gelehrt. In dem Rundfunkbericht wird hergehoben, daß diese Kurse und Übungen gelegentlich der Zurückweisung der feindlichen Invasion von großem Nutzen sein würden.

### »Relazioni Internazionali« über Englands Situation

Mailand, 10. August. (Avala-DNB.) Die Zeitschrift »Relazioni Internazionali« schreibt, England besitze in Palestina, im Sudan und in Kenia rund zehn Divisionen, die aber nicht nach England entsendet werden können. Diese Divisionen können demnach nicht zur Verteidigungskraft Englands gezählt werden. Zwei britische Armeen zu zehn Divisionen, die von Kriegsministerium ausgerüstet worden waren, beständen jetzt sozusagen nicht mehr. Eine von diesen Divisionen sei in Flandern vernichtet worden, die zweite müsse im Nahen Osten stationiert bleiben. Das gesamte Kriegsmaterial, das nach Frankreich entsendet worden war, sei ebenfalls vernichtet. Die englischen Hoffnungen auf die Vereinigten Staaten können nicht verwirklicht werden, da die großen Raumschwierigkeiten für jedermann klar seien. Aus diesen Tatsachen gehe die logische Schlußfolgerung hervor, daß sich Großbritannien in einer schwierigen, wenn nicht verzweifelten Lage befindet.

### Das Echo der Rede Gigurtus in Sofia.

Sofia, 10. August. (Avala-DNB.) Die Rundfunkrede des rumänischen Ministerpräsidenten Gigurtu im Zusammenhang mit jenen Stellen, die sich auf Bulgarien beziehen, haben hier Befriedigung ausgelöst. Der »Mir« schreibt, die Rede habe den Charakter einer psychologischen Vorbereitung der neuen Regelung und sei von politischem Realismus durchdrungen. »Slovo« schreibt, das bulgarische Volk habe mit Freude die Rede Gigurtus entgegengenommen und sei von dem Wunsche durchdrungen, daß das rumänische Volk mit seinem Nachbarn in Eintracht leben möge. »Večer« meldet: »Es verbleibt nurmehr der Schritt zur Tat.« Das gleiche Blatt unterstreicht jenen Passus der Rede Gigurtus, in welchem die Anlehnung Rumäniens an die Politik der Achsenmächte unterstrichen wird.

## Molotows außenpolitische Rede vor dem Obersten Sowjet



Der Regierungschef und Außenkommissar der Sowjetunion, Molotow, bei seiner Rede über die außenpolitischen Beziehungen der Sowjetunion und ihre Stellung zu dem gegenwärtigen Kriege in der 7. Tagung des Obersten Sowjets, die eine scharfe Abgabe an England darstellte.

# Die Dobrudscha kehrt in den Schoß Bulgariens zurück

### Vor dem Zusammentritt der Sobranje zwecks Ratifizierung des Abkommens mit Rumänien / Die beiden Herrscher trafen sich in der Umgebung von Craiova / Eine ungarische Denkschrift an die Regierung Rumäniens



Sofia, 12. August. Wie die Bulgarische Telegraphenagentur aus Bukarest meldet, ist für heute mit Bestimmtheit die Unterzeichnung des definitiven Abkommens über die Abtretung der Dobrudscha an Bulgarien zu erwarten. Ministerpräsident Filov und Außenminister Popov weilten gestern unablässig im Palais des Außenministeriums und waren in ständiger Telefonverbindung mit Bukarest. Mittags wurde der Sobranjepräsident Logopetrov in das Ministerpräsidium berufen, wo ihm mitgeteilt wird, daß die Sobranje in den nächsten Tagen zusammentreten werde, um wichtige Beschlüsse in außenpolitischen Fragen zu fassen. Wahrscheinlich handelt es sich um die Ratifizierung des Abkommens über die Rückgliederung der Dobrudscha und um die Genehmigung der außenpolitischen Richtlinien, die bei dieser Gelegenheit durch Außenminister Popov in einem Exposee dargelegt werden sollen.

Bukarest, 12. August. (United PrB.) Erst gestern nachmittags konnte in Erfahrung gebracht werden, daß die Könige Carol II. und Boris III. an einem Küstenort des Schwarzen Meeres eine Zusammenkunft hatten. Die Zusammenkunft soll

auf Wunsch des rumänischen Königs erfolgt sein, der die Beschleunigung der Verhandlungen mit Bulgarien hinsichtlich der Dobrudscha herbeigewünscht hatte.

Obwohl die grundsätzliche Einigung in der Frage der Abtretung der Süddobrudscha bereits zustande gekommen war, sind in der Frage der Abtretung bestimmter Orte Schwierigkeiten eingetreten. Es handelt sich um Orte, die Bulgarien fordert und die Rumänien in seinem Staatsverband zu behalten wünscht. König Carol II. hatte Samstag vormittags eine lan-

ge Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Gigurtu, mit dem Minister des Aeußern Manoiiescu und mit dem Beograder rumänischen Gesandten Cadere, der bekanntlich die Verhandlungen mit den Bulgaren führte. Nach dieser Aussprache startete der König mit seinem Flugzeug zu einem Flug in unbekannter Richtung. Erst spätmittags konnte in Erfahrung gebracht werden, daß er eine Zusammenkunft mit dem König von Bulgarien hatte. Abends kehrte König Carol zurück, worauf der Ministerrat neuerdings zusammentrat. Ueber die Herrscherbegegnung wurde bis gestern spätabends keine amtliche Mitteilung ausgegeben. In unterrichteten Kreisen verlautet jetzt, daß die Verhandlungen so rasch abgeschlossen werden sollen, daß Rumänien durch Unterzeichnung des Paktes mit Bulgarien freie Hände für die Verhandlungen mit Ungarn erhalten würde.

Budapest, 12. August. Die ungarische Regierung ließ durch ihren Bukarester Gesandten Lodislaus Bardossy der rumänischen Regierung eine Denkschrift überreichen, die den Standpunkt der ungarischen Volksgruppe in Rumänien zum Ausdruck bringt und außerdem die Forderungen enthält, daß die direkten Verhandlungen über die strittigen ungarisch-rumänischen Territorialfragen so bald wie möglich angebahnt würden. Zu diesem Zweck möge die rumänische Regierung der ungarischen Regierung mitteilen, wo und wann diese Verhandlungen beginnen könnten. Infolge der Ueberreichung der ungarischen Denkschrift ist

zweifelsohne eine neue Situation eingetreten, in der die weitere Entwirrung rasch vor sich gehen dürfte. Maßgebliche ungarische Stellen konnten bereits dahingehend Informationen erteilen, daß man vor einer neuen diplomatischen Aktion stehe, deren Charakter und Umfang jedoch nicht angedeutet werden konnte. Große Aufmerksamkeit hat die Tatsache ausgelöst, daß die Denkschrift der ungarischen Regierung überaus kurz gehalten ist. Die ungarische Regierung fordert die ehebaldigste Eröffnung der Verhandlungen mit Rumänien auf Grund der in München proklamierten Prinzipien, über die die beiden rumänischen Staatsmänner eingehendst unterrichtet worden sind.

Bukarest, 12. August. Die rumänische Regierung hat ihre Antwort auf die ungarische Denkschrift gestern dem ungarischen Gesandten Bardossy überreicht. Die Antwort, über deren Einzelheiten nichts durchgesickert ist, besitzt angeblich definitiven Charakter. Die rumänische Regierung soll in ihrer Antwort noch einmal den Wunsch nach ehebaldigster Regelung aller Streitfragen geäußert haben.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat die rumänische Regierung bereits auch schon Zeit und Ort der Verhandlungen festgelegt. Die Verhandlungen sollen in zwei drei Tagen in Turn-Severin beginnen. In politischen Kreisen will man ferner erfahren haben, daß eine grundsätzliche Einigung hinsichtlich der Verhandlungen bereits erzielt worden sei.

# Schicksalsvolle Kriegsoperationen am Roten Meere

### Budapest: Der Angriff gegen die Nachpositionen Englands vom Indischen Ozean über das Mittelmeergebiet hinweg bis zum Polarkreis im vollen Gange

Budapest, August. Der »Pester Lloyd« schreibt: Als der englisch-italienische Krieg ausbrach, glaubte man in England, daß man die durch militärische Erfolge wahrlich nicht verwöhnte englische Öffentlichkeit mit gewissen lokalen Siegen im Gebiet von Abessinien werde erfreuen können. Das vom italienischen Mutterland entfernt liegende Abessinien schien für manche Beobachter noch am ehesten für militärische Teilerfolge Englands geeignet zu sein. Die Verpflanzung des Exnegus in das »abessinische große Hauptquartier« irgendwo im Sudan hat dann allerdings Zweifel über die Ernsthaftigkeit der englischen Pläne auftauchen lassen. — Nunmehr verkünden die Meldungen der italienischen, deutschen — und englischen Nachrichtenagenturen der Welt, daß ganz im Gegenteil zu gewissen Erwartungen das italienische Abessinien nicht eine defensive, sondern eine äußerst offensive Rolle in diesem Kriege spielt. Nicht englische Kolonialtruppen sind in Abessinien eingedrungen, sondern ganz im Gegenteil, der Angriff aus Italienisch-Ostafrika hat gegen die englische Kolonie Britisch-Somaliland eingesetzt. In drei Kolonnen, die sich konzentrisch auf die Hauptstadt der Kolonie Berbera bewegen, setzte der Angriff ein und es ist den Italienern am ersten Tag der Offensive gelungen, die Hafenstadt Zeila zu erobern und die Hälfte der Strecke von der Grenze bis zur Stadt Berbera zurückzulegen. Britisch-Somaliland geriet dadurch in eine äußerst bedrängte Lage.

Bei der Nachricht über die Eroberung von Zeila werden wir daran erinnert, daß der Name dieses Hafens in der Weltpolitik schon einmal aufgetaucht ist. Als nämlich das englische Unterhaus den Hoare-Laval-Plan zur Aufteilung Abessiniens zu Fall gebracht hat, war eines der wirksamsten Argumente der Gegner des Planes, daß

er die Abtretung des britischen Gebietes um Zeila an den Negus vorsah. — Sobald die italienischen Truppen die Eroberung Britisch-Somalilandes erfolgreich beenden, wird sich die strategische Lage der Italiener in Ostafrika zweifellos wesentlich verstärkt haben. Denn erstens wird der Rücken der Italiener bei der zu gewärtigenden Offensive gegen den Sudan nicht mehr bedroht sein und zweitens verstärkt sich auch die Stellung Italiens am Ausgang des Roten Meeres. Britisch-Somaliland bildete nämlich, zusammen mit dem Gebiet von Aden eine Zange, die den Uebergang vom Indischen Ozean in das Rote Meer, die Bucht von Aden von zwei Seiten für England sichert. Auf der

Westseite der Bucht stehen bereits italienische Truppen, an der Ostseite, in Aden, liegt noch eine englische Garnison. Aber im Hinterland Adens, in der arabischen Wüste, soll es bereits zu Aufständen gekommen sein.

Es mehren sich auch die Meldungen, wo nach italienische Truppen jetzt mit voller Kraft die englischen Positionen in Aegypten angreifen, um auf diese Weise auch den nördlichen Ausgang des Roten Meeres, den Suez-Kanal, zu erreichen. — Wenn auch zwischen der libyschen Grenze und dem Suez-Kanal eine Entfernung von fast 1000 Kilometer liegt, so ist doch die Aufgabe der Italiener durch die Auflösung der Weygandarmee wesentlich erleichtert

# Japan hat die gleichen Ansprüche wie Deutschland und Italien

### EINE BETRACHTUNG DES BERLINER JAPANISCHEN BOTSCHAFTERS NAO-TAKE SATO — JAPANS KAMPF IN ASIEN

Der Berliner japanische Botschafter Naotake Sato veröffentlicht in der hervorragenden Monatszeitschrift »Europäische Revue« folgende sehr bemerkenswerte »Betrachtungen zur politischen Neuordnung«:

»In der ganzen Welt ist heute eine neue Ordnung im Entstehen. Ihre Herbeiführung ist wie die Schöpfung aller großen Dinge mit Schwierigkeiten und Leiden verbunden. Ihre Verwirklichung erfordert Entschlossenheit, Mühe und Opfer. Aber die Aufgabe lohnt den Einsatz.

Ich habe das Glück gehabt, die ersten entscheidenden Schritte auf dem neuen

Wege aus der Nähe zu erleben. In einem wahrhaft gewaltigen Augenblick der Weltgeschichte traf ich in Europa ein. Noch an Bord des japanischen Schiffes, das mich hierher brachte, erreichten mich die ersten Nachrichten jenes Ereignisses, das sich im Laufe von sechs Wochen als die größte und entscheidendste Schlacht aller Zeiten erweisen sollte. Auf dem Markusplatz in Venedig vernahm ich die Stimme des Duce, die den Eintritt Italiens in den Krieg verkündete. Hier in Berlin las ich die Bedingungen des Waffenstillstandes, mit dem einem heroischen Kampf ein Ende gesetzt wurde.

Der Zusammenbruch des überkommenen europäischen Zustandes muß in der ganzen Welt zu Rückwirkungen von größter Reichweite führen. Ein neues Gleichgewicht, eine neue Kräfteverteilung gilt es zu schaffen.

Vielleicht stehen wir heute immerhin noch nicht unmittelbar vor der Begründung einer ganzen Weltordnung. Noch dringendere Aufgaben liegen zunächst vor: es gilt, in unserer näheren Umwelt unseren wirklichen Kräften entsprechend und in dem Raum, den die Natur unserem Dasein bestimmt hat, die sinnfälligsten Ungerechtigkeiten zu beseitigen und die Erbschaft der Vergangenheit mit der Vernunft in Uebereinstimmung zu bringen.

In Asien steht Japan seit drei Jahren in einem gewaltigen Kampf, dem es schon riesige Summen und Zehntausende kostbarer Leben zum Opfer gebracht hat. Seine Entschlossenheit aber, seine Aufgabe erfolgreich zu Ende zu führen und die ihm obliegenden Verpflichtungen zu erfüllen, ist hart wie Stahl. Was es erstrebt, ist nicht ein egoistisches Monopol, sondern die Herbeiführung eines gerechten politischen Zustandes, der es den Völkern Asiens ermöglicht, ihre Existenz und ihre berechnete Entwicklung zu gewährleisten, auf wirtschaftlichem Gebiet aber freien Zugang zu den natürlichen Rohstoffquellen zu finden.

Die Ansprüche Deutschlands, Italiens und Japans sind in diesem Sinne die gleichen. Jeder von uns hat zwar ein eigenes nationales Temperament; seine eigenen nationalen und internationalen Probleme, in einzelnen Punkten mögen sogar ihre Interessen voneinander abweichen, denn in der Politik darf man vor den Realitäten nicht die Augen verschließen. Das hindert aber nicht, daß die große Linie dieselbe ist. So müssen und können wir, wenn jeder von uns in seinem eigenen Lebens- und Schaffensraum handelt, dennoch durch eine freundschaftliche und freimütige Zusammenarbeit, indem wir immer das Wesentliche vom Nebensächlichen unterscheiden, große Fortschritte zur Verwirklichung unserer gemeinsamen Zielsetzungen machen. Die glückliche Erfüllung unserer Aufgaben wird auf diese Weise gewährleistet sein.«

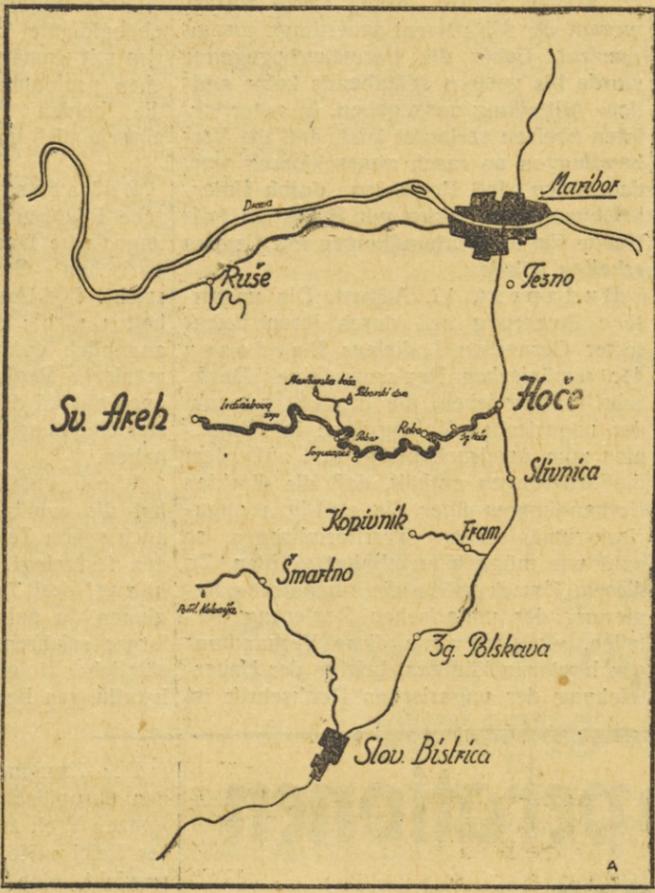
# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag, den 12. August

## Die Bachernstrasse als Schauplatz des grössten Bergrennens Jugoslawiens

Alexander Glebov Schnellster in der Touren-, Dr. Hribar in der Sport- und Gušl Stoischegg in der Autoklasse / Dr. Hribar stellt ersten Bahnrekord Reka—Sv. Areh mit 12:48.2 Minuten auf / Tausende von Ausflüglern umfäumen die Bachernstraße

Die neue Bachernstraße erlebte gestern ihre rennsportliche Premiere in einer Weise, wie man sie sich imponierender nicht hätte ausdenken können. — Die Motorradsektion des Autoklubs in Maribor stellte sich die nicht leichte Aufgabe, über die ganze Länge der neuen Bachernstraße u. zwar von Reka bis nach Sv. Areh des erste Bergrennen für Motorradfahrer und Automobilisten zur Durchführung zu bringen. — Sie setzte auch seit Wochen alle Hebel in Bewegung, um diesem ersten Rennen einen besonders wirkungsvollen Rahmen zu verleihen, was ihr auch in jeder Hinsicht gelang. Das Rennen vereinigte am Start fast 100 Rennfahrer, unter denen sich alle bekannten Kanonen aus Ljubljana, Zagreb, Beograd, Celje, Varaždin usw. befanden.



Maribors Rennfahrer blieben durchaus nicht zurück und erschienen in lückenloser Reihe am Start. Die Öffentlichkeit brachte dem Rennen ein ganz außergewöhnliches Interesse entgegen. Schon lange vor dem Beginn des Rennens, das wegen des heftigen Niederschlages etwas zurückverlegt werden mußte, wurden von Tausenden und Abertausenden Zuschauern alle übersichtlichen Stellen, besonders die schwierigen Kurven und Serpentina in Besitz genommen. Die Straße befand sich über die ganze Strecke in bester Verfassung und selbst der gestrige heftige Regen, der erst knapp vor dem Beginn des Rennens wieder aussetzte, konnte der Bahn nichts antun, die nur in den unteren Lagen und knapp vor der großen Serpentine bei Sv. Areh etwas weich war.

In organisatorischer Hinsicht wie überhaupt in seiner prächtigen Ausrichtung stellte das gestrige Bachernrennen alle bis herigen inländischen Rennen weit in den Schatten und es nimmt daher nicht Wunder, wenn selbst der Vorsitzende der Sportkommission des Verbandes der jugoslawischen Motoklubs, Nikola Bošković, das Rennen, das wirklich europäisches Format aufzeigte, als das größte inländische Motorradrennen bezeichnete. Die vielen, an allen Ecken und Enden harrenden Zuschauer fühlten sich von den knatternden und dröhnenden Motoren wie mitgerissen und überschütteten die vorbeiflitzenden Kämpfer immer wieder mit tosendem Beifall.

Schon unmittelbar nach Schluß der großen Prüfung wurden die ersten Resultate bekannt und bald war es in aller Mund, daß der populäre Rennfahrer Leutnant Glebov den Sieg in der Touren- und der behende Zagreber Dr. Hribar in der Sportklasse davon getragen haben. — Dr. Hribar war es auch, der mit 12:48.2 Minuten den ersten Bahnrekord der 15 Kilometer langen Strecke aufstellte. In der Autoklasse konnte erwartungsgemäß dem Monte Carlo-Fahrer Gušl Stoischegg niemand den Sieg streitig machen.

Besondere Würdigungen fanden die schönen sportlichen Erfolge des gestrigen Rennens bei der am Abend im Hotel »Mariborski dvor« stattgefundenen Siegere-

zung. Direktor Krejči, der Vorsitzende des Autoklubs, sprach in überaus herzlichen Worten allen Rennfahrern und Funktionären seine besondere Anerkennung aus. Sportkommissar Nikola Bošković nahm dann die Verteilung der herrlichen Trophäen vor. Die meisten Preise

erhielten Leutnant Glebov und Dr. Hribar, dann der beste Ljubljaner Šiška und der schnellste Beograder Josifović, während den Ehrenpokal des Bürgermeisters Dr. Juvan der Staffel des Zagreber Motoklubs zugesprochen wurde.

Die Hauptsieger in den einzelnen Kategorien waren:

- Tourenmaschinen 200 ccm:**  
 1. Lukman (Varaždin) auf DKW 17:28,  
 2. Črepinko (Varaždin), DKW 17:50, 3. Jereb (Zagreb), Triumph 19:02.

- Tourenmaschinen bis 1200 ccm:**  
 1. Glebov (Maribor), BMW 13:50, 2. Miklavčič (Ljubljana), Zündapp 14:09. 3. Zajc (Ljubljana), Puch 15:14.

- Sportmaschinen bis 250 ccm:**  
 1. Babič (Zagreb), Puch 14:15.2, 2. Zajc (Ljubljana), Puch 15:07, 3. Čerič (Maribor), Triumph 15:09.6.

- Sportmaschinen bis 350 ccm:**  
 1. Babič (Zagreb) Puch 13:58.8  
 2. Breznik (Ljubljana) DKW 14:01  
 3. Dobnik (Maribor) NSU 15:04

- Sportmaschinen bis 500 ccm:**  
 1. Dr. Hribar (Zagreb) BMW 12:48.2  
 2. Šiška (Ljubljana) NSU 12:57.6  
 3. Jurčič (Zagreb) BMW 12:58.2

- Sportmaschinen bis 1000 ccm:**  
 1. Jurčič (Zagreb) BMW 12:51  
 2. Dr. Hribar (Zagreb) BMW 12:59  
 3. Toplak (Celje) Zündapp 13:48

- Automobile bis 1200 ccm:**  
 1. Stoischegg (Maribor) DKW 16:08.4  
 2. Čerič (Maribor) DKW 17:27.2  
 3. Lederer (Maribor) DKW 18:03.

## Deutsch- und Italienisch-Unterricht in allen jugoslawischen Mittelschulen

EINE AMTLICHE MITTEILUNG ÜBER DIE ÄNDERUNG DES LEHRPLANES HIN SICHTLICH DER LEBENDEN SPRACHEN — FRANZÖSISCH WIRD NUR IM BISHERIGEN AUSMASS DES DEUTSCH-UNTERRICHTES GELEHRT WERDEN

Wie die Nachrichtenagentur »Avala« berichtet, empfing der Gehilfe des Unterrichtsministers Dr. Korošec, Boško Bogdanović, am Samstag die Vertreter der jugoslawischen u. der ausländischen Presse, um ihnen einige Veränderungen hinsichtlich des Unterrichtes lebender Sprachen an unseren Schulen mitzuteilen.

Der Unterrichtsminister hat im Hinblick auf die kulturellen Bande zwischen Jugoslawien und dem Deutschen Reiche beschlossen, diese Bande noch weiter zu befestigen durch den Unterricht der deutschen Sprache in noch größerem Maße, als dies bislang an unseren Schulen der Fall gewesen war. Aus diesem Grunde wird Deutsch an allen klassischen Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, Lehrerbildungsanstalten und Bürgerschulen in jenem Ausmaße gelehrt werden, in dem bislang Französisch gelehrt wurde. Der Unterricht der deutschen Sprache wird mit dem neuen Schuljahr in den genannten Schulen bei den ersten Klassen eingeführt und stufenweise alljährlich auch in den anderen Klassen. In den letzten Jahrgängen der Lehrerbildungsanstalten und Bürgerschulen wird Französisch in jenem Umfange gelehrt werden, in dem bislang Deutsch gelehrt wurde, d. h. der Französisch-Unterricht

würde von der dritten Klasse aufwärts beginnen.

Ebenso hat der Unterrichtsminister im Hinblick auf die immer engeren Wirtschafts- und Kulturbeziehungen zwischen Jugoslawien und Italien beschlossen, Italienisch als Obligatgegenstand anstelle des Französischen einzuführen. Italienisch wird im Hinblick auf den Mangel an genügenden Lehrkräften vorderhand eine Stunde an den Realgymnasien in Beograd, Ljubljana, Maribor, Celje, Novisad, Kragujevac, Skopje, Sarajevo u. Kotor gelehrt werden. Der Unterrichtsminister hat außerdem in Berücksichtigung der großen Notwendigkeit der Kenntnis der italienischen Sprache beschlossen, italienische Sprachkurse auch in anderen Städten zu eröffnen.

### Die Phönix-Verordnung wieder verlängert

Beograd, 12. August. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, mit der die bisherigen Bestimmungen über die Versicherungsgesellschaft »Jugoslawischer Phönix« um weitere drei Monate, demnach bis 1. Oktober d. J., verlängert werden. Die wichtigsten Bestimmungen der Verordnung sind, daß die Versicherten in-

nerhalb der jetzt um weitere drei Monate verlängerten Frist auf den Abkauf der Polizzen sowie auf deren Beilehnung keinen Anspruch erheben können.

### Tödlicher Ausflang eines Gasthausfreies

In einem Gasthaus in der Kärntnervorstadt geriet gestern abends gegen 23 Uhr der 40jährige Magazineur der Stadtbetriebe Rudolf Mikš mit mehreren Gästen in einen Streit. Jemand stieß ihn durch die Tür auf die Straße. Mikš fiel so unglücklich auf einen Stein, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald darauf starb. Die Gerichtskommission nahm noch im Laufe der Nacht den Tatbestand auf. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Pobrežje überführt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um die Schuldfrage zu klären.

m. Friseurmeister Hans Flieger gestorben. Schnitter Tod hat wieder einen biederen Mann, der sowohl im Kreise seinerunft wie auch anderwärts bestes Ansehen genoß, dahingerafft: am 10. d. um 11 Uhr starb im 52. Lebensjahre der bekante Friseurmeister Hans Flieger in Krčevina. Der schwergetroffenen Familie unser herzliches Beileid!

m. Der gestrige Festtag der Franziskanerpfarre wurde überaus feierlich begangen. Gestern vor 40 Jahren wurde die prachtvolle Basilika vom damaligen Fürstbischof Dr. Napotnik eingeweiht. Aus diesem Anlaß fand vormittags ein von Fürstbischof Dr. Tomažič geleitetes Hochamt statt, dem auch die katholischen Organisationen beiwohnten. Das Gotteshaus war voll besetzt. Nachmittags war eine Festlitanei und abends eine große Predigt.

m. Aus dem Zolldienst. Versetzt wurden Oberzollinspektor Milenko Manojlović von Maribor nach Beograd, ferner nach Maribor die Zollbeamten Andreas Košir aus Ljubljana, Branko Krunic aus Zagreb, Emil Aljančič aus Djakovica, Matthias Kukmina aus Dubrovnik, Lovro Miklavčič aus Dravograd und Ivan Brenca aus Kotoriba, weiter Kontrollor Momčilo Nikolić von Maribor nach Bela Crkva, Oberkontrollor Ljubomir Djukanović von Ljubljana nach Gornja Radgona, Inspektor Vinko Veličič von Maribor nach Vršac und Oberkontrollor Ivan Koren von Maribor nach Gornja Radgona. Zum neuen Leiter des Zollamtes in Dravograd wurde Inspektor Franz Terinek aus Ljubljana ernannt.

m. Der Mieterschutzverein hielt gestern vormittags im Hotel »Novi svet« seine diesjährige Hauptversammlung ab, in der der rührige Obmann Kac, der Schriftführer Mohor und der Kassier Feldin ausführliche Berichte erstatteten. Der Verein zählt rund tausend Mitglieder, für die sich die Leitung stets bereitwillig einsetzt. Vor Monaten gründete der Verein die Baugenossenschaft »Naš dom«, die sich zur Aufgabe setzte, den Mitgliedern zu billigen Eigenheimen zu verhelfen. Leider durchkreuzten die Kriegereignisse bisher die Durchführung des Planes, doch ist zu hoffen, daß nach Kriegsende die Tätigkeit der Genossen wieder voll entfaltet werden können.

m. Die städtische Badeanstalt in der Kopališka ulica wird den Betrieb wegen der unvorhergesehenen Verzögerung in der Durchführung der Reparaturarbeiten erst Freitag, den 16. d. u. nicht schon morgen, Dienstag, wie bisher vorgesehen, aufnehmen.

m. Zum Kapitel Tierquälerei. Nochmals zu der widerlichen Szene in der Vrazova ulica zurückkehrend, wo dort der Wassenmeister in einer Art seines Amtes waltete, welche unter den Passanten einen Entrüstungsturm hervorrief, fragt es sich unwillkürlich, wem der arme Vierfüßler gehört hat. In den Kontumazvorschriften wird eigens bemerkt, daß derjenige Hundebesitzer, welcher einen Hund frei herumlaufen läßt, schwer bestraft wird, denn es ist eine Schamlosigkeit des betreffenden Hundebesitzers, seinen treuen Begleiter allein herumstrabanzu lassen, um ihn derartigen Gefahren aussetzen, wie es in der Mitteilung am Mittwoch ge-

bracht wurde. Wenn schon jemand einen Hund hält, so ist er jedenfalls verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß dieser während der Kontumaz nicht sich selbst überlassen ist, dann werden solch widerliche Szenen auf der Straße ausbleiben. Es ist ohnedies traurig, daß bei der Hundefangerei keine Humanität waltet, was jeder Kultur widerspricht und im Altertum modern war, aber heute nicht mehr am Platze ist.

**m. Aus Verzweiflung in den Tod.** In seiner Kanzlei auf der Aleksandrova c. 51 wurde der 36jährige Handelsvertreter Johann Simonc, wohnhaft Aleksandrova c. 47, mit durchschossenem Kopf frühmorgens aufgefunden. Die Rechte des Toten hielt den Revolver noch umklammert. Die polizeiliche Untersuchung stellte den Freitod des Genannten fest. Simonc, der sich wegen finanzieller Schwierigkeiten selbst gerichtet hatte, hinterläßt die Witwe und zwei unversorgte Kinder.

**m. Noch ein Opfer der Schwämmevergiftung.** Wie bereits berichtet, zogen sich in Pobrežje die 60 jährige Be-

sitzerin Agnes Cvetko und ihre 32 jährige Untermieterin Hedwig Gerlič durch den Genuss von Schwämmen eine Vergiftung zu und mussten ins Krankenhaus überführt werden. Während die Gerlič gerettet werden konnte, verschlimmerte sich der Zustand der Besitzerin derart, dass sie Freitag starb. Mittlerweile musste auch ihr 68 jähriger Gatte Ivan, der ebenfalls von den Schwämmen gegessen hatte, das Krankenhaus aufsuchen. Auch bei ihm verschlimmerte sich der Zustand derart, dass er nicht mehr gerettet werden konnte. Die beiden betagten Eheleute wurden am gestrigen Sonntag unter grosse Beteiligung der Trauergäste zu Grabe getragen.

**\* Badekostüme — Strümpfe — Strickwaren — Wäsche! — OSET, Koroška 26.**

## 40 Jahre Mariborer Schlachthaus und Wasserleitung

Die denkwürdige Gemeinderatsitzung in den ersten Augusttagen 1900.

Die Wasser- und die Fleischbeschaffung ist wohl für jede größere Siedlung von ausschlaggebender Bedeutung. Darum ist es nicht zu wundern, daß sich unsere Vorfahren im Mariborer Gemeinderat schon in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts eingehend mit dieser Frage zu beschäftigen begannen. Konkretere Formen erhielten beide Projekte, der Errichtung des städtischen Schlachthaus und des Baues der Wasserleitung, vor sechs Jahrzehnten. Es wurden Pläne ausgearbeitet, Lokalaugenscheine vorgenommen und Kostenvoranschläge entworfen, doch mußte die Angelegenheit an unserem chronischen Übel, dem Geldmangel, ad acta gelegt werden.

Der tatkräftige Bürgermeister Alexander Nagy griff die Wasser- und Fleischbeschaffung abermals energisch auf und verstand es, die notwendigen Mittel aufzutreiben. In den ersten Augusttagen des Jahres 1900 hielt der städtische Gemeinderat eine Sitzung ab, in der beide Fragen spruchreif wurden und einer gedeihlichen Lösung zugeführt werden konnten. Der Bau des städtischen Schlachthaus wurde nach eingehender Schilderung des Standes der Dinge glatt ge-

nehmigt. Man schritt bald zur Arbeitsaufnahme, und in nicht allzu langer Zeit konnte die Schlachthalle ihrer Bestimmung zugeführt werden. Im Laufe der Jahre wurde der Schlachthof mehrmals vergrößert und modernisiert und entspricht gegenwärtig vollauf dem ihm gesetzten Erwartungen.

Nicht so glatt verlief der Werdegang des städtischen Wasserleitung. In der erwähnten Gemeinderatsitzung wurden einige Stimmen gegen das Projekt, daß eine Tiefquellenleitung vorsah laut. Nach den vorgelegten Plänen sollte in Tezno das Wasserwerk erbaut und die vom Bachern kommenden unterirdischen Wasseradern durch ein genügend starkes Pumpwerk erschlossen und das Wasser auf den Kalvarienberg, wo ein Reservoir angelegt werden sollte, gedrückt werden. Es wurden in der Sitzung auch Anregungen vorgebracht, das Wasser aus der Drau zu schöpfen und es gründlich zu filtern, bevor es in die Rohrleitung gelangt. Schließlich einigte man sich nach langem Hin und Herr doch für den Antrag des Ausschusses. Die Bauarbeiten führte die Wiener Firma Rumpel & Waldeck durch.

## Wildwest im Bezirk Ptuj

Zwanzig Räuber überfallen eine Gastwirtschaft in den Haloze — Die Wirtin getötet und beraubt

In Medribnik bei Sv. Barbara (Bezirk Ptuj), etwa eine Stunde von der kroatischen Grenze entfernt, ereignete sich in der Nacht auf Sonntag ein Raubüberfall, der die ganze Gegend in eine wahre Aufregung versetzte. Zu diesem grauenhaften Vorfall erfährt man folgendes:

In der Ortschaft befindet sich die Besetzung der Familie Debeljak, die dort im Wohnhaus ein Geschäft sowie ein Gasthaus führt. Da der Besitzer zurzeit beim Militärdienst sich befindet und bereits drei Monate vom Hause abwesend ist, führte die etwa 30 jährige Gattin Juliane die ganze Wirtschaft. Mit ihr zusammen befanden sich im Hause auch eine etwa 19 jährige Dienstmagd sowie ein 7 jähriger Knabe u. ein zwei Monate altes Kind. Am Abend nach dem Sperren des Gasthauses begaben sich die Besitzerin mit ihren Kindern sowie auch die Angestellte zur Nachtruhe.

Gegen 1 Uhr nachts wurden die umliegenden Bauern plötzlich durch eine wilde Schiesserei aus dem Schlafe geweckt. Wie man von diesen Leuten erfährt, wurden gegen jeden, der aus einem der Häuser ins Frei treten wollte, das Feuer eröffnet, so dass man diese etwa aus 20 Männern bestehende, zum Grossteil maskierte Bande an ihrem Vorhaben nicht hindern konn-

te. Als sich die Schiesserei endlich legte und die Hilferufe der noch im Hause unversehrt Gebliebenen immer jämmerlicher wurden, kamen Nachbarn in das Haus Debeljaks. Dort sah man ein wüstes Durcheinander. Die eiserne Tür des Geschäftsladens war zum Teil zertrümmert, die Eingangstür von der Innenseite des Hauses, in das Geschäft führend, war eingeschlagen. Im Geschäft selbst waren alle Läden durchstößt und auch die Waren lagen teilweise am Boden umher. Auch eine grosse Wage, die sonst auf dem Verkaufstisch stand lag in der Mitte des Lokales. Die Tür zum Schlafzimmer der Besitzerin sowie die im Zimmer befindlichen Kasten weisen auf unzählige Schüsse, die gegen die Besitzerin abgefeuert wurden. Im Bette lag Juliane Debeljak mit einer Schusswunde im Herz tot. Auch der siebenjährige Knabe hatte an einem Fuss eine leichtere Schussverletzung erlitten. Die im Zimmer befindlichen Kasten waren durchstößt worden, wobei die Räuber aus einem der Kasten einen Geldbetrag von 40.000 Dinar entwendeten.

Vom Vorfall wurde sofort die Gendarmerie in Sv. Barbara verständigt, worauf man auch alle übrigen Stellen in Kenntnis setzte. Nach dem Lokalaugenschein durch die am Tatort ein-

## Bei Kopfschmerzen? Pyramiden

TABLETTEN



Ogl. reg. pod S. B. 1318 od 15. XII. 1938

## „Jugotextil“ contra Rosner

Ein Prozess, dessen eigentliche Hintergründe nicht bekannt sind und der deshalb grosses Aufsehen erregt — Es geht angeblich um 12,543.600 Din.

Kürzlich hat die Textilunternehmung „Jugotextil“ gegen den Industriellen Markus Rosner eine Klage angestrengt. Der Kläger fordert das Verbot der Erzeugung und des Vertriebes von Konkurrenzzeugnissen u. damit im Zusammenhange einen Schadenersatz in der Höhe von 12,543.600 Dinar. Die Industriellen Wilhelm Larič (Löbl) und Markus Rosner geschlossen 1932 — heisst es im Klagebegehren — einen Gesellschaftsvertrag und die Gründung der „Jugotextil“ G. m. b. H. Da es Larič angeblich gelungen war, die Ware zu viel niedrigeren Regiepreisen zu erzeugen als die konkurrierenden Unternehmungen. Rosner war Geschäftsführer und Ak-

tionär der „Jugotextil“ und besass eine en gros-Niederlage für den Vertrieb von Textilien. In der Klage wird angeführt, dass Rosner, als er die gewinnreiche Art der Tätigkeit der erwähnten Firma feststellte, die en gros-Niederlage aufgab und neben der „Jugotextil“ eine eigene Fabrik gründete, in der er die Geheimnisse der Fabrikation in der „Jugotextil“ zur Anwendung brachte. Die Firma „Jugotextil“ fordert nunmehr einen Schadenersatz von 12,543.600 Dinar. Für den Ausgang dieses Prozesses, dessen eigentliche Hintergründe bzw. Absichten nicht bekannt sind, herrscht in allen Kreisen der Öffentlichkeit grosses Interesse.

getroffenen gerichtlichen Kommission, bestehend aus dem Untersuchungsrichter Zupan, dem Arzt Dr. Vrečko und der Gerichtsbeamtin Fr. Novak, fand in der Totenkammer des Friedhofes Sv. Barbara die Obduktion der Leiche statt. Es wurde, wie bereits erwähnt, ein Schuss ins Herz festgestellt. Verblutung war die Folge des raschen Todes. Gleichzeitig wurde auch durch die Mariborer Polizei die Untersuchung aufgenommen. Alle Nachforschungen blieben bisher erfolglos. Wie man annimmt, soll die ganze Bande aus der kroatischen Grenzgegend stammen und wurden auch dort die Behörden vom grauenhaften Vorfall in Kenntnis gesetzt. Wie man weiters erfährt, wurde beim Besitzer Debeljak bereits früher viermal eingebrochen, sodass anzunehmen ist, dass die beim jetzigen Ueberfall Beteiligten auch schon früher mitgewirkt haben.

## Ton-Kino

**Burg-Tonkino.** Auf allgemeines Verlangen wird der wunderbare französische Spitzenfilm »Auf Irrwegen« bis einschl. Dienstag prolongiert. In der Hauptrolle J. Gabin. Ab Mittwoch der Zarah Leander-Großfilm »Heimat«. — Es folgt in Kürze »Von Narwik bis Paris«.

**Esplanade-Tonkino.** Der Filmschlager »Rätsel um Beate« nach dem Theaterstück von A. Müller. Ein wunderschöner deutscher Film, der uns den Liebesroman und die Abenteuer einer schönen Frau erzählt. In den Hauptrollen Lil Dagover, A. Schönhals, Sabine Peters. — Nächstes Programm: »13 Stühle«. Ein erstklassiger humorvoller Film mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle.

**Union-Tonkino.** Bis einschließl. Dienstag der sensationelle Cowboy-Film »Die blutige Arena« mit William Boyd in der Hauptrolle. Ein Film, der uns den Kampf um Ehre, Freiheit und Gerechtigkeit der Menschen im wilden Westen zeigt. Blutige Kämpfe auf Leben und Tod in der Prärie und tief unter der Erde.

## Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

## Lieber in den Tod als den Gendarmen in die Hände

FURCHTBARES ENDE DES ENTSPRUNGENEN ZUCHTHAUSLERS LUBEJ. — DAS VERSTECK IN BRAND GESTECKT, UM SICH DER FESTNAHME ZU ENTZIEHEN.

Wie schon seinerzeit berichtet, entsprang der wegen einer Reihe von Verbrechen zu einer mehrjährigen Kerkerstrafe verurteilte Franz Lubej im heurigen Frühjahr bei Feldarbeiten und konnte seitdem nicht wieder festgenommen werden. Der Bursche hatte sich in der Mariborer Strafanstalt gut aufgeführt, sodaß er zu Feldarbeiten in der Umgebung herangezogen wurde. Er benützte eine passende Gelegenheit und schlug sich in die Büsche. Seitdem verübte er am Lande zahlreiche Gaunereien, Einbrüche, Diebstähle u. dgl. — Die Gendarmerie war ihm schon oft auf den Fersen, doch konnte er sich immer wieder durch rechtzeitige Flucht der Festnahme entziehen.

Samstag erhielt die Gendarmerie in Slovenska Bistrica die Vertändigung, daß sich Lubej bei seinem Bruder in Spodnje Gruševje aufhalte. Sofort machte sich eine Patrouille auf, um des Langgesuchten endlich habhaft zu werden. Als Lubej das Herannahen der Gendarmen bemerkte, schlüpfte er auf die in der Nähe des Hauses stehende Harfe, wo er sich versteckte. Die Gendarmen umzingelten das Objekt und forderten Lubej zur Uebergabe auf. Der in die Enge getriebene Verbrecher dachte jedoch nicht daran, sich den Verfolgern auszuliefern. Er zündete kurzerhand das in der Harfe befindliche Heu und Getreide an. In wenigen Augenblicken stand die Harfe in hellen Flammen. Als der Brand nachließ, konnte man Lubej unter den Trümmern hervorziehen. Er war

bereits halbverkohlt. Weshalb der Bursche sein Versteck angezündet und dadurch seinem Bruder einen schweren Schaden verursacht hatte, ist nicht recht erklärlich. Vielleicht hoffte er, in der allgemeinen Verwirrung, die der Brand anrichten mußte, eine Gelegenheit zum abermaligen Entkommen zu finden. Man neigt aber immer mehr der Ansicht zu, daß Lubej in letzter Zeit etwas Großes ausgefressen haben muß und daß er den Tod, wenn auch in den Flammen, der Festnahme vorzog. Vielfach wird gemutmaßt, daß Lubej die Besitzerin Gosak bei Zreče getötet u. beraubt haben könnte, von deren furchtbarem Ende wir bereits in der Sonntagnummer berichtet haben.

## Apothekennachtdienst

Bis 16. August versehen die Sv. Areh-Apotheke (Mr. Ph. Vidmar) am Glavni trg 20, Tel. 20-05, sowie die Magdalenen-Apotheke (Mr. Ph. Savost) am Kralja Petra trg, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

× **Mariborer Schweinemarkt.** Auf dem letzten Schweinemarkt wurden 208 Schweine zugeführt, wovon 117 verkauft wurden. Es notieren 5-6 Wochen alte Jungschweine 90-130, 7-9 Wochen 135 bis 185, 3-4 Monate 195-130, 5-7 Monate 340-450, 8-10 Monate 470-605, einjährige 730-940 Dinar pro Stück; das Kilo Lebengewicht 8-10.50 und Schlachtgewicht 12-15 Dinar.

# Schach-Großkampftage in Celje

Samstag begann der Kampf um die jugoslawische Staatsmeisterschaft im Schach / Ein Blick in die Welt der 64 Felder / 20 Jahre Schachklub Celje / Dr. Anton Schwab

lp. Celje, 10. August.

Samstag abend um halb acht begam im Gartensaal des Hotels »Europa« in Celje die erste Runde der jugoslawischen Staatsmeisterschaft im Schach, geleitet von Herrn Mirko Fajs, dem Schriftführer des Schachklubs Celje, der heuer das zwanzigste Jahr seiner Gründung feiert. Das Turnier, an welchem 18 Liebhaberspieler und Meister der Schachspielkunst aus Beograd, Zagreb, Ljubljana, Split, Zemun, Cačak, Sisak, Maribor u. Celje teilnehmen, steht unter dem Schutze des Unterrichtsministers Dr. A. Korošec.

»Schachturnier«, »Schachmeister«, »Staatsmeisterschaft im Schach«, das sind Worte, die heutzutage jedem Zeitungsleser wohlvertraut in die Ohren klingen, auch wenn er selbst dem edlen Spiel fremd gegenübersteht und noch niemals einen Zug auf jenem Brett getan hat, das für den wahren Schachschwärmer die Welt bedeutet. Daß das Schachspiel, diese wundersame Gabe aus dem Morgenlande — die Wiege des Schachspieles ist Indien — nicht nur das edelste und schönste aller Spiele ist, sondern auch, an der Grenze von Spiel, Kunst u. Wissenschaft stehend, zu den größten geistigen Genüssen gehört, diese kühne Behauptung wird jeder Schachspieler gern bestätigen. Das Schachspiel ist in der Tat nur dem Namen nach ein Spiel, in der Bedeutung seines geistigen Inhalts aber erhebt es sich zur Höhe künstlerischer Betätigung. Es erfordert scharf logisches nüchternes Erwägen, gepaart mit Intuition, Phantasie und ursprünglicher Schaffenskraft. Aber das Schach hat noch eine zweite Seite, und zwar eine solche, die an und für sich gar nichts mit wissenschaftlicher oder künstlerischer Tätigkeit zu tun hat. Das Schach ist ein Kampfspiel: es gilt einen Gegner zu besiegen. Daher haften den Leistungen moderner Schachmeister in der heutzutage üblichen Form von Turnieren und Einzelwettkämpfen zweifellos ein ausgesprochen sportlicher Beigeschmack an. — Das Schachspiel bei Meisterwettkämpfen stellt somit eine seltsame, in dieser Art einzig dastehende Verbindung von Kunst und Sport dar.

In den letzten Jahrzehnten, und besonders nach dem Weltkriege, hat das Schachspiel in den meisten Kulturländern bei allen Schichten der Bevölkerung ganz bedeutend an Verbreitung und Volkstümlichkeit gewonnen. Öffentlich Schach gespielt wurde in Celje vor der Jahrhundertwende überhaupt nicht. Im Jahre 1900 hat der slowenische Komponist und Zahnarzt Dr. Anton Schwab im »Narodni dom« einen Schachklub begründet, dessen Bedeutung sogar im Wiener »Interessanten Blatt« und in den »Wiener Bildern« gewürdigt wurde. Am 28. Oktober 1918 übersiedelte dieser Schachklub in das Café »Central«, wo Dr. Anton Schwab, Gymnasialdirektor Emil Lilek und Polizeikommissar Logar die Begründung eines Schachklubs ins Werk setzten. Am 10. Februar 1920 fand die Gründungsversammlung statt. Polizeikommissar Logar wurde Klubobmann. Der Klub hatte vorerst keine besonderen Satzungen, sondern diente nur der Geselligkeit. Romich, Italiens berühmter Schachmeister, war sein Gast gewesen. Im ersten Klubjahr wurden drei Turniere durchgeführt, aus denen jeweils Dr. Anton Schwab, Kommissar Logar und Kaufmann Karl Florjancič als Sieger hervorgingen. Mit dem Eintritt Prof. Ludwig Vagajas in den Klub am 2. Oktober 1920 begannen die mühevollen Ausarbeitungen der Klub-satzungen, Spiel- und Wettkampffregeln, die für die meisten Klubs in Staate Vorbild wurden. Der Mitgliederstand hat sich von 9 auf 14 erhöht. Noch im selben Jahre übersiedelte der Klub in das dezentrierte Café »Europa«, wo er auch heute noch beheimatet ist.

Im August 1921 wurde in Celje die erste jugoslawische Schachübertragung abgehalten und das erste jugoslawische Meisterschaftsturnier durchgeführt, an welchem sich dreizehn Spieler beteiligten. Staatsmeister wurde damals Dr.

Addar Erdey aus Sombor. Nicht nur alle inländische Blätter, sondern auch reichsdeutsche, italienische, ungarische und englische Zeitungen befassten sich damals eingehend mit den Schacherreignissen in Celje. Zwei Jahre später, am 15. Juli 1923, wurde ebenfalls in Celje der Slowenische Schachverband begründet; Obmann wurde Božo Pleničar (Ljubljana), Schriftführer Prof. Ludwig Vagaja (Celje) und Schatzmeister Richter Emil Kramer (Maribor). Celje aber ist nicht allein die Wiege des Jugoslawischen und Slowenischen Schachverbandes, sondern gab auch erst mals Anlaß zu zwischenstädtischen und Auslandsturnieren.

Nach dem Abgange des Professors Ludwig Vagaja aus Celje am 25. April 1924 übernahmen Dr. Anton Schwab und Emil Csörgö, der Begründer und Obmann des Schachklubs in Gaberje, die Führung des Schachklubs Celje. Es begann die Zeit der »Problemturniere«, die sonst nirgendwo in Jugoslawien gespielt wurden.

Dr. Anton Schwab war im Juni 1938 im Alter von 70 Jahren heimgegangen. Sein Name bedeutet ein Markstein, ja, eine Epoche in der Geschichte des Schachs in Slowenien. Was den Partien von Dr. Schwab das charakteristische Gepräge gab, war der Umstand, daß fast jede einzelne dieser Partien ein in sich geschlossenes Kunstwerk, ein richtiges Kabinettstück darstellte und der Erfolg nicht auf psychologischen Tricks oder sonstigen ausserschachlichen Faktoren beruhte, sondern auf seiner klassischen Spielführung von kristallener Klarheit des Stils und voll tiefen theoretischen, teilweise sogar philosophischen Gehalts. Eine Generation von starken Amateuren verdankt Dr. Schwab, dem großen Lehrer, ihr Schachwissen.

Nach Dr. Schwab übernahm am 24. Jänner 1936 Dr. Josef Čerin die Stelle eines Vorsitzenden im Schachklub Celje. Damit begann für den Klub die große u. aufertsstrebende Zeit der Städteturniere, Meisterwettkämpfe und zwischenstaatlichen Klubwettkämpfe. Über vierzig Städteturniere führte der Schachklub Celje in diesen letzten vier Jahren durch und zwar gegen Maribor (neunmal), Ljubljana (sechsmal), Trbovlje (viermal), Zagreb (dreimal), Soštanj (dreimal), Ptuj (zweimal), Varaždin (zweimal), Sisak, Karlovac, Virovitica und Čakovec, sowie gegen ausländische Städte wie Klagenfurt (zweimal), Görz (zweimal) und Triest. Aus allen diesen Turnieren ging der rühmreiche Schachklub Celje mit insgesamt 126:182 Punkten siegreich hervor. Der Städtekampf Celje gegen Klagenfurt wurde mit 7.5 : 12.5 Punkten zu einer unerwartet hohen Niederlage für Klagenfurt, der Städtekampf Celje gegen Görz wurde mit 8:12 Punkten für Celje entschieden und den Kampf gegen Triest gewann Celje sogar mit 1:11 Punkten! Ausserdem wurden in Celje insgesamt sieben Großkampfmätsche abgehalten, wo bei die Weltmeister Dr. Aljechin und Boris Kostić, der Wiener Meister Spielmann, der jugoslawische Staats- und Europameister Pirc sowie Staatsmeister Ivo Lešnik mit den hiesigen Schachfreunden Simultanspiele durchführten.

Nur wer die Spielstärke des Schachklubs Celje kennt, wer weiß, daß der Klub dieser kleinen Stadt über 120 Mitglieder zählt, wird angesichts dieser nicht nur für hiesige, sondern auch für ausländische Begriffe ganz unvorstellbar regen Pflege des Schachspiels den richtigen Maßstab für die Einschätzung der Erfolgsaussichten dieses angesehenen Klubs gewinnen.

Neben den 120 ordentlichen Mitgliedern zählt der Schachklub Celje gegenwärtig einen Ehrenobmann (Dr. Anton Schwab), zwei Ehrenmitglieder (Prof. Ludwig Vagaja und Juwelier Anton Lečnik) sowie eine Ehrendame (Frau Berta Weinberger). Frau Weinberger ist auch Klubmeisterin des Schachklubs Celje. Die bisherigen Klubmeister heißen (in den Klammern stehen die Zahlen der Jahre, in denen die Klubmeisterschaft errungen

wurde): Dr. Anton Schwab (1920), Polizeikommissar Logar (1921), Prof. Ludwig Vagaja (1922 und 1923), Dr. Cvetko Šribar (1924), Jakob Blažon (1925), A. Mrakovič (1926), Ing. Srečko Sajovic (1927), Bezirksrichter Krule (1928), Großkaufmann Harald Schwab aus Ptuj (1929), Hugo Vehovec und Magister Mirko Hočevar (1930), Ing. Srečko Sajovic (1931), Ing. Branko Diehl (1932), Ing. Pipuš (1933), A. Volker (1934), Prof. Josef Grašer (1935), Ing. Srečko Sajovic (1936), Ing. Branko Diehl (1937), Kreisrichter Kasimir Modic (1938), Slavko Cijan (1939 und 1940). Hier wirft sich uns die Frage auf, warum Damen so wenig Schach spielen, ja sogar vielfach dem Kampfe auf den 64 Feldern geradezu feindlich gegenüberstehen? Ein bekannter Schachmeister hat sich hiezu einmal folgendermaßen geäußert: »Sie sind dem königlichen Spiel abgeneigt, weil es, vielleicht neben der Mathematik, wohl das einzige ist, das zu dem innersten Wesen, zu dem wahrsten Beruf des Weibes weder unmittelbar noch mittelbar auch nur die leiseste Beziehung hat, nämlich zur Liebe...«

Am 30. Februar d. J. fand im Hotel »Europa« die 20. Hauptversammlung des Schachklubs in Celje statt. Dem bisherigen Vorsitzenden Dr. Josef Čerin, der wegen Arbeitsüberlastung seinen Rücktritt erklärte, wurde der besondere Dank für seine langjährige Tätigkeit ausgesprochen. Alf Leiter des Klubs wurde Prof. Josef Grašer gewählt, als sein Stellvertreter Ing. Srečko Sajovic; ferner als Schriftführer Mirko Fajs und als Schatzmeister Tine Kocmur.

Helfried Patz.

\*

## Die ersten Runden

Als Hauptveranstaltung im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten ist ein grosses Nationalturnier für Schachamateure gedacht, das Samstag im Gartensaal des Hotels »Europa« eröffnet wurde. Anwesend waren alle Turnierteilnehmer, Stadtrat Lečnik für die Stadtgemeinde, der Generalsekretär des Jugoslawischen Schachverbandes Magdić u. a. Die Erschienenen wurden vom Obmann des Celjeer Schachklubs Prof. Grašer begrüßt, worauf die Vertreter der Stadtgemeinde und des Jugoslawischen Schachverbandes das Wort ergriffen und ihrerseits die Glückwünsche zum schönen Klubjubiläum vorbrachten.

In der ersten Runde konnte Mišura seinen Gegner Drašić glatt erledigen. Savić unterlag seinem ziemlich starken Gegner Sorli. Smigovec siegte über Zuk und Grašer gegen Berner. Pavlović u. Mlinar einigten sich nach hartem Kampf auf ein Remis. Jerman rang seinen Gegner Medan nieder. Šiška und Majstorović erzielten je einen halben Punkt. Subarić zog gegen Marek den Kürzeren und musste das Spiel abbrechen; auch in der Fortsetzung konnte keine Entscheidung herbeigeführt werden. Auch Gottlieb und Popović mussten das Spiel unterbrechen und am nächsten Tag fortsetzen, wobei ersterer die Oberhand gewann.

In der zweiten Runde siegte Popović glatt über seinen Gegner Savić. Sorli konnte gegen Šiška nur einen halben Punkt zu seinen Gunsten buchen. Nicht geringes Aufsehen rief der Zagreber Drašić hervor, der den Ljubljanaer Meister Mlinar niederringen konnte. Pavlović spielte ausgezeichnet, übersah aber gegen Schluss einige Positionen und musste schliesslich Majstorović den Sieg überlassen. Smigovec und Subarić einigten sich auf Remis. Jerman erzielte einen Sieg über seinen Gegner Grašer. Gottlieb u. Zuk mussten wegen Zeitnot die Partie unterbrechen, desgleichen Marek gegen Berner. Auch Mišura konnte im Kampfe gegen Medan bisher noch keinen Sieg erringen.

Nach der zweiten Runde war der Stand folgender: Jerman 2, Sorli, Smigovec und Majstorović je 1½, Mišura, Berner und Gottlieb je 1 (1), Šiška, Popović und Drašić je 1, Subarić ½ (1), Mlinar und Pavlović 0 (2), Medan und Zuk 0 (1), Grašer und Savić 0 Punkte.

## Aus Ptuj

p. Der Vieh- und Produktenmarkt in Ptuj weist gegenwärtig folgende Preise auf: Ochsen I. 7.50, II. 6.50, III. 5, Kalbinnen I. 7.50, II. 6.50, III. 5.50, Kühe 5 und 4, Kälber 7, Fettschweine 11 und Fleischschweine 9.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht; Ochsenfleisch I. Vorderes 14, Hinteres 16, II. 12 bzw. 14, Schweinefleisch 16—18, Speck 16—18, Schweinsfett 23, rohe Rindshäute 11—13 und Kalbshäute 18—20 Dinar pro Kilo; Weizen 250, Gerste 175, Roggen 200, Hafer 300, Mais 250, Bohnen 600, Kartoffeln 100, Heu 70—80, Stroh 45, Weizenmehl 450, Haideemehl 400—500 und Maisgries 450, Birnen 700—800 Dinar pro Meterzentner; Brennholz 125 Dinar pro Kubikmeter; Milch 2 Dinar pro Liter, Eier 75 Para pro Stück, Butter 25 Dinar pro Kilo, Wein bei den Weinbauern 4—5.50 und Sortenweine 6—8.50 Dinar pro Liter.

p. Tierseuchen. Nach amtlichen Mitteilungen besteht gegenwärtig Schweinepest noch in Sv. Miklavž und Sv. Vid, Tollwut in Sv. Kungota, Placarovci, Sv. Marjeta, Bukovci und Janežovci am Draufelde, ferner Bienenruhr in Dolič und Sv. Urban. In den versumpften Gegenden des Draufeldes und an der Pesnica verursachte die Leberegelkrankheit bei den Rindern großen Schaden.

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Vom 11. bis 18. August versieht die dritte Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Martin Horvat, Rottführer Franz Černivec, Rottführer-Stellvertreter Anton Kuhar sowie mit der Mannschaft Simon Brunčič, Josef Košir, Josef Jakončič und Stanko Preac die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Strož, Rottführer-Stellvertreter Andreas Pfeifer sowie Franz Junger und Ferdo Lazar von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Den Apothekennachtdienst versieht bis Freitag, den 16. d. die Apotheke »Zum Mohren« (Mr. Ph. Rudolf Molitor).

## Aus Celje

c. Auszeichnungen. Herr Dr. Franz Cukala, Präsident der Hermagoras-Gesellschaft in Celje, wurde mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 3. Klasse, u. Herr Dr. Franz Kotnik, Direktor der gleichen Gesellschaft, mit dem Jugoslawischen Kronenorden 4. Klasse ausgezeichnet.

c. Bestattung. Sonntag nachmittags wurde am hiesigen Stadtfriedhof der Pfarrer i. R. Max Ocvirk im Beisein zahlreicher Leidtragender beigesetzt. Pfarrer Ocvirk erreichte ein Alter von 50 Jahren.

c. Alkoholverbot. Die Vereinigung der Gastwirte in Celje gibt allen ihren Mitgliedern bekannt, daß am 17., 18. und 19. August der Ausschank von alkoholischen Getränken an Rekruten und ihre Begleiter streng verboten ist. Uebertretungen werden schärfstens bestraft werden.

c. Durchsicht von Kraftfahrzeugen. Sämtliche Kraftfahrzeuge, die dem öffentlichen Verkehre dienen (Kraftstellwagen, Kraftdroschken usw.) und im heurigen zweiten Halbjahr noch nicht behördlich überprüft wurden, sowie sämtliche Kraftfahrzeuge, die heuer überhaupt noch nicht durchgesehen wurden, haben sich am Montag, den 19. d. bei der Stadtgarage in Celje (Sp. Lanovž) einzufinden; Kraftwagen aus dem Bezirk Celje zwischen 10 und 11 Uhr und Kraftwagen aus Celje-Stadt sowie den Bezirken Smarje pri Jelšah, Konjice und Gornjigrad zwischen 11 und 12.30 Uhr.

c. Spielendes Kind. In St. Vid bei Grobelno spielte das zweijährige Töchterchen Johanna des Eisenbahners Klaučnik auf dem Bahnkörper und wurde von einer Lokomotive so schwer am Kopfe verletzt, daß es nun im hiesigen Krankenhaus mit dem Tode ringt.

# Sport vom Sonntag

## Sloweniens Schwimmmeisterschaften

ZWEI ANREGENDE SPORTTAGE IM INSELBAD — »ILIRIJA« UND DER MARIBORER SCHWIMMKLUB IM MITTELPUNKT DER EREIGNISSE

Im Mariborer Inselbad gingen Samstag und Sonntag die Schwimmmeisterschaften von Slowenien 1940 vor sich, die wieder einmal zeigten, welch ausgezeichnetes Material wir besitzen. »Ilirija« Schwimmer und Schwimmerinnen waren auch diesmal tonangebend und ihr Sieg war daher mehr als verdient. Maribors Akteure sahen sich zwar oft vor eine allzu schwere Aufgabe gestellt, doch taten sie alles, um unserem emporstrebenden Schwimmsport zu Ruh und Ehre zu verhelfen.

Den Kämpfen ging eine eindrucksvolle Ansprache des Vorsitzenden des Slowenischen Schwimmverbandes Dr. Skaberne aus Ljubljana voraus, der in markigen Ausführungen auf die sportlich-propagandistische wertvolle Bedeutung der Schwimmkämpfe hinwies, die Einrichtungen des Inselbades anerkennend hervorhob und dem Schwimmsport im nördlichen Teil Sloweniens bestes Gelingen wünschte. Namens des Veranstalters dankte ihm der Obmann des Mariborer Schwimmklubs Eugen Bergant und versprach das weitere Zusammenwirken aller Kräfte zum Aufschwung unseres Schwimmsports.

Die einzelnen Disziplinen zeitigten folgende Resultate:

**3x50 Meter Langenstaffel Frauen:** 1. Mariborer Schwimmklub MPK 2:20, 2. Ilirija 2:22.

**400 Meter Freistil Männer:** 1. Močan (Ilirija) 5:45,8, 2. Banda (I) 5:52,2, 3. Hudnik (I) 6, 4. Braniselj (MPK) 6:15.

**100 Meter Freistil Frauen:** 1. Bežjak (I) 1:39,6, 2. Zaletel (I) 1:39,6, 3. Bajde (MPK) 1:46,2, 4. Rižner (MPK) 1:49,9.

**100 Meter Rücken Männer:** 1. Grašek (I) 1:24, 2. Petek (MPK) 1:28,4, 3. Novan (I) 1:32,4, 4. Golob (MPK) 1:36,6.

**100 Meter Rücken Frauen:** 1. Bežjak (I) 1:51,8, 2. Gaber (I) 2:10.

**5x50 Meter Freistil Männer:** 1. Ilirija I. 2:38,4, 2. MPK I. 2:39, 3. Mura 2:48,8, 4. Ilirija II. 2:50,2, 5. MPK II. 2:54,9.

**50 Meter Freistil Junioren:** 1. Knop (MPK) 30,5, 2. Braniselj (MPK) 32,2, 3. Jug (Ilirija) 32,6, 4. Jovanović (I) 33.

**50 Meter Freistil Junioren:** 1. Mihorko (MPK) 38,5, 2. Devetak (MPK) 40,2, 3. Zaletel I. 41,4, 4. Bežjak I. 43,6.

**100 Meter Brust, Männer:** 1. Cvetko (Mura) 1:26, 2. Voller (MPK) 1:27,2, 3. Mihorko (MPK) 1:29, 4. Tori (I) 1:31, 5. Voller II. (MPK) 1:31,2, 6. Brozovič (I) 1:31,5.

**100 Meter Freistil, Männer:** 1. Hudnik (I) 1:09,6, 2. Zimic (MPK) 1:10,2, 3. Knop (MPK) 1:12,1, 4. Močan (I) 1:12,2.

**100 Meter Freistil Frauen:** 1. Mihorko (MPK) 1:43,6, 2. Filipič (I) 1:52,2.

**50 Meter Freistil Frauen:** 1. Devetak (MPK) 40,5, 2. Bajde (MPK) 42,3, 3. u. 4. Zaletel und Bežjak (beide Ilirija) 42,8.

**3x100 Meter Lagenstaffel, Männer:** 1. Ilirija I. 4, 2. MPK I. 4:09,8, 3. MPK II. 4:16,2, 4. Ilirija II. 4:18,5.

In den Schwimmkonkurrenzen lautete der Endstand: Ilirija (Ljubljana) 252, Mariborer Schwimmklub MPK 207, Mura (Murska Sobota) 28, Bratstvo (Jesenice) 8 Punkte.

Im Wasserballmatch siegte »Ilirija« über den MPK mit dem allzu hohen Resultat von 9:0 (2:0). Den zeitweise recht flott geführten Kampf leitete Ing. Stergar.

Bei der Siegerehrung überreichte Bürgermeister Dr. Juvan, der den Kämpfen persönlich beigewohnt hatte, mit anerkennenden Worten der siegreichen Mannschaft der »Ilirija« einen wertvollen Ehrenpreis. Den Preis des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes erhielt der MPK, dem Prokurist Hrovat den schönen Pokal übergab. Der Sieger im Kustspringen Keržan bekam den vom Schwimmverband ausgesetzten Pokal, während der

beste Mariborer Teilnehmer Knop eine Sammlung von ausgewählten Büchern, — ein Preis des Sektionschefs A. Ribnikar — erhielt. Schließlich überreichte noch der Verbandsobmann Dr. Skaberne allen Mitwirkenden ein Erinnerungszeichen.

Die Organisation der Kämpfe klappte in allen Details, wofür den Veranstaltern, dem Mariborer Schwimmklub

sowie dem SSK. Marathon die besondere Anerkennung gebührt. An der Spitze des Organisationskomitees standen der Obmann des MPK Eugen Bergant und der ehemalige Schwimmchampion Edgar Košak, der darüber hinaus noch als Oberschiedsrichter fungierte. In der Jury wirkten noch seitens der Verbandsleitung Dr. Skaberne, Kramaršič, Prof. Kuljiš und Ing. Stergar mit.

Im Kunstspringen siegte Keržan (Ilirija) mit 43,83 Punkten. Zweiter wurde Pribošek (Bratstvo) 41,43, Dritter Janovsky (Ilirija) 35,19, Vierter Rojina 32,14, 5. Škofič (MPK) 25,07, 6. Podkubovšek (MPK) 22,80, 7. Berlič (MPK) 19 Punkte. Bei den Frauen trug Tatjana Kober (Ilirija) den Sieg davon.

## Tennisturnier in Bled

BEOGRADS UND MARIBORS VERTRETER ALS HAUPTAKTEURE ALLER KONKURRENZEN

Im mondänsten Bad Jugoslawiens, dem schönen Bled, kam ab Freitag ein großaufgezogenes Tennisturnier zur Abwicklung, als dessen Veranstalter gemeinsam der BTK und die »Ilirija« aus Ljubljana zeichneten. Den Ehrenschutz des Turniers hat auch in diesem Jahre Ihre Majestät Königin Maria übernommen, während an der Spitze des Ehrenkomitees Ministerpräsident Cvetković und an der Spitze der Turnierleitung Hofmarschall Čolak-Antić standen. Hofmarschall Čolak-Antić interessierte sich u. a. für die sportlichen Bedürfnisse Maribors u.

verweilte mit dem Präsidenten des Slowenischen Tennisverbandes Radovan Šepc in längerem Gespräch. Auch diesmal traten die Beograds und Maribors Vertreter als Hauptakteure der einzelnen Konkurrenzen auf. Am Endspiel des Herreneinzels feierte Branović wieder einmal einen Sieg über Smerdu, der zuvor Radovanović glatt mit 6:2, 6:4 geschlagen hatte. Im Dameneinzel erreichten Frau Serneć-Maire und Fr. Mitić das Finale. Die Resultate der einzelnen Spiele sind noch nicht bekannt.

## Neue Meister im Radfahren

PETERNEL (HERMES) SIEGT AUF DER STRECKE LJUBLJANA—CELJE—LJUBLJANA

25 Wettbewerber starteten gestern auf der Strecke Ljubljana—Celje—Ljubljana um die Radmeisterschaft von Slowenien. Unter den 8 beteiligten Klubs befanden sich auch die Mariborer Radfahrerklubs »Edelweiß 1900« und »Železničar«.

Die Siegerliste lautet:  
1. Peternelj Ivan (Hermes) 4:52,25  
2. Golob Armand (Edinstvo) 4:52,25  
3. Gregorič Janko (Slovenjgradec) 4:52,25  
4. Gorenc Vinko (Zarja) 5:00,22  
5. Podmiljšček Frz. (Edinstvo) 5:04,17  
6. Grabner Franz (Hermes) 5:05,49  
7. Gartner Franz (Ljubljana)

8. Jakše Rajko (Edinstvo)  
9. Anžič Franz (Ljubljana).  
Bei den Junioren, die von Ljubljana bis nach Trojane und zurück fuhren, war die Reihung wie folgt:

1. Kosi Slavko (Edinstvo) 2:23,13  
2. Mrak Milan (Zarja, Jes.) 2:23,18  
3. Mulej Alois (Zarja, Jes.) 2:23,18  
4. Matejek Leo (Ljubljana) 2:23,21  
5. Korenin Franz (Edinstvo) 2:23,26  
6. Bukvič Ivan (Zarja, Jes.) 2:23,27  
7. Bizilj Albin (Ljubljana) 2:24,06  
9. Grmek Anton (Železničar)  
10. Rosmann Oskar (Edelweiß).

## Regatta um die Staats-trophäe

»Gusar« (Zagreb) siegt in der Mannschaftswertung vor HVK Split und »Sartid« (Smederovo).

Im herrlichen Hafen von Dubrovnik kamen gestern die jugoslawischen Rudermeisterschaften zur Durchführung, an denen sich alle bekannten Ruderklubs beteiligten. Ueber 4000 Zuschauer waren Zeuge dieser großen rudersportlichen Veranstaltung, die auch eine Reihe von Ueberraschungen brachte. In der Mannschaftswertung siegte der Zagreber Ruderklub »Gusar«, der auch den Achter und den Zweier ohne Steuermann gewann. An zweiter Stelle behauptete sich der HVK. Split mit Siegen im Vierer mit Steuermann und ohne Steuermann. Dritter wurde der SK. Sratid aus Smederovo, der im Skiff und am Double Scoul siegreich blieb. Erst an vierter Stelle tauchte »Krka« aus Šabeni auf, die nur einen Sieg und zwar im Zweier mit Steuermann an sich bringen konnte.

## 6:1-Sieg der Russen in Sofia

Der erste Auftritt der russischen Fußballer in Sofia gestaltete sich zu einem Triumph des russischen Fußballsports. Die russische Mannschaft, die sich als SK. Spartak vorstellte, schlug den bulgarischen Meister »Slavija« mit 6:1 (4:0) In der Russenmannschaft viel die vielsei-

## BSK—»Jugoslavija« 2:2

In Beograd blieb das zweite Treffen des BSK und der »Jugoslavija« 2:2 unentschieden.

## HASK und »Bačka« eröffnen die Liga-saison

In Zagreb ging gestern das erste Ligaspiel vor sich. Die Gegner waren HASK und die »Bačka« aus Subotica. HASK siegte mit 2:0.

## »Željezničar« (Zagreb) in der Liga

Die Zagreber Eisenbahner gewannen das zweite Qualifikationsspiel für den Eintritt in die Liga geg. den Sušaker »Orient« mit 5:1 und treffen nun mit der »Slavija« aus Varaždin zum Engkampf zusammen.

## Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

2. Tag der Hauptziehung der 40. Spielrunde (10. August.)

Din 100.000.—:	4979
Din 40.000.—:	60076
Din 30.000.—:	13734 34616 37195 53956
Din 24.000.—:	92684 97058
Din 20.000.—:	8366
Din 16.000.—:	40927 67170 77082 95153
Din 12.000.—:	4644 32682 52781 75088
	75265
Din 10.000.—:	
5758 11239 14034 28063 29068 43003 49309	
65180 75213 78410 92185 99421	
Din 8000.—:	
2011 7587 11629 12017 28756 29961 38313	
51520 53120 58096 66002 67571 69122 73407	
77222 82157 85558	
Din 6000.—:	
2831 10693 16681 19362 20036 24883 30247	
31434 41676 60972 62901 65511 66027 69487	
82330 88947	
Din 5000.—:	
7597 8760 10756 12892 13006 13556 20756	
22687 25772 26014 45431 53156 62104 65732	
68497 70374 72164 80735 83229 96918 98315	
Din 4000.—:	
1865 5540 9334 10747 11084 14669 18702	
19110 28098 28213 28251 30345 35312 35711	
36274 36609 36891 37082 50703 51287 53422	
53485 54327 55705 58148 60795 62680 63053	
63087 65393 65854 67832 68489 72004 74442	
76349 77429 78708 81737 84365 86480 87568	
89739 91929 95524	

(Ohne Gewähr.)

BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollatur der Staatlichen Klassenlotterie. Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20,97.

## Deutschland deckt unseren Bedarf an Sportgeräten

Umfangreiche Musterschau auf der Leipziger Herbstmesse.

Wie wird es mit den Sportartikeln? Diese Frage ist in der Fachwelt schon öfter aufgeworfen worden, nicht nur bei den Händlern in den großen Badeorten der Adria oder in Beograd und Zagreb. Hier hat man den Fortfall gewisser modischer Sportartikel gespürt, da die Lieferungen aus London und Paris ausgeblieben sind. Aber auch für reines Sportgerät ist im Zuge der verstärkten sportlichen Tätigkeit der Jugend, dem Anwachsen der Fußballmannschaften und der leichtathletischen Vereinigungen ein starker Bedarf entstanden, der gar nicht so leicht zu befriedigen ist. Zudem ist der Sport eine internationale Angelegenheit, die Wettkämpfe finden vielfach auch jenseits der Ländergrenzen statt, die Vorschriften für Abmessungen und Güte der Geräte sind bindend für alle Länder, deshalb möchte man auch solche Geräte für das tägliche Training benutzen.

Die Leipziger Messe war schon bisher für Europa tonangebend in Sportartikeln, sie ist es unter den veränderten politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in noch stärkerem Maße geworden, da zahlreiche andere Länder im Augenblick überhaupt nicht liefern können.

Wie steht es nun auf dem Sondergebiet der Sportartikel und des modischen Sportzubehörs? Gerade die Waren und Geräte für die in Jugoslawien am meisten betriebenen Sportarten wie Tennis, Fußball und Wintersport werden von den rd. 130 Firmen der Leipziger Sportartikelmesse in besonders großem Umfang gezeigt. Das Angebot bringt dabei auch zahlreiche interessante Neuheiten, so z. B. für Tennisschuhe und Kleidung. Besonders muß darauf hingewiesen werden, daß sich die Tendenz bemerkbar macht, für die weiße Farbe der Tennis-kleidung auch andere Töne einzusetzen. Die Geräte für diese Sportart sind in allen Qualitäten und Preislagen zu finden.

Für den Fußball findet man neben den Bällen aller Qualitäten und Preislagen

## »Jug«—»Jadran« 66:43

In Split gewann der Dubrovniker »Jug« den Schwimmkampf gegen den dortigen »Jadran« mit 66:43 Punkten.

## Fußballturnier in Ljubljana

In Ljubljana gab es gestern kein Blitzturnier der Fußballer. Endsieger blieb der SK. Ljubljana, während den Trostpreis »Hermes« gewann. Veranstalter war der SK. Svoboda.

## BASK geschlagen

In Skoplje unterlag der BASK dem SSK. Skoplje mit 2:3.

## »Ilirijas« Leichtathleten gegen »Concordia«

In Ljubljana ging gestern ein leichtathletischer Zweikampf zwischen der Zagreber »Concordia« und der »Ilirija« vor sich, in dem »Ilirija« mit 58:56 einen knappen, aber verdienten Sieg feierte.

## Leichtathletisches Meeting in Celje

In Celje absolvierten gestern die Junioren des SK. Planica aus Ljubljana und des SK. Celje ein Meeting, in dem die Athleten der »Planica« mit 61:43 siegreich blieben.

vor allem ein großes Zubehör an Kleidung, Stiefeln, Schutzplatten, Bandagen, Massageölen usw. im Angebot. Auch hier gibt es verschiedene Neuheiten, die in dem letzten Fußballjahr ihren hohen Nutzen in der praktischen Anwendung erwiesen haben.

Mit am stärksten ist auf der Leipziger Messe immer das Angebot an Wintersportgeräten, -Zubehör und -Kleidung. Schon seit Jahren hat hier die Messe auch die modische Führung, die nach dem Ausfall des westeuropäischen Angebots zu einem Monopol geworden ist. Hier liefert nicht nur die schon lange in diesen Fragen richtunggebende ostmärkische Industrie ihren Beitrag, sondern auch die ausgesprochenen Wintersportländer Nordeuropas. Von dort und aus den Alpengebieten kommen für diesen Sport zahlreiche neue Verbesserungen an den Skibindungen, Hilfsgeräten und den Bergsportausrüstungen. Als interessante Neuheit sei auf diesem Gebiet eine Wetterkleidung erwähnt, die gegenüber der Gummi- und Oelhaut zahlreiche Vorzüge aufweist, besonders weil sie weder von Wärme noch Kälte angegriffen wird. Ebenso gibt es für den Eißport eine Reihe neuer Geräte.

Von großer Wichtigkeit ist für den jugoslawischen Sporthandel auch das Angebot in Geräten, Zubehör und Kleidung für jede Art der Leichtathletik, da diese Sportarten jetzt in großer Breite in Aufnahme kommen. Dafür sind preiswerte Artikel aus der Massenanfertigung nötig, die im Lande selbst noch nicht vorhanden sind. Ebenso liegen die Verhältnisse für die Leibesertüchtigung der Jugend, die nach dem Muster anderer Länder in großem Maße durchgeführt werden soll. Gerade auf dem Gebiet des Wehrsports sind in Deutschland einfache und praktische Hilfsmittel, von der Wurkeule bis zum Marschkompas, entwickelt worden. Die Leipziger Messe hat also ihre Wichtigkeit auch für den jugoslawischen Sportartikelhandel. Sie bietet Gelegenheit zur Unterrichtung über modische und technische Entwicklungen.

## Praktische Winke

### Möhren und Aepfel.

Möhren werden gewaschen und abgebürstet, so daß das Abschaben überflüssig wird, in feine Streifen geschnitten u. mit Salz und einer ganzen Zwiebel fast weich gedünstet. Dann nehmen wir die Zwiebel heraus, stäuben ein wenig Mehl darüber und geben einige in Scheiben geschnittene, leicht eingezuckerte unabgeschälte, säuerliche Frühsommeräpfel dazu. Diese Verbindung von Aepfeln und Möhren bewirkt einen äußerst pikanten Geschmack des Gemüses, welches gemeinsam noch einige Zeit dünsten muß.

### Rinderniere in Kräutersoße.

400 Gramm Rinderniere schneiden wir der Länge nach durch, wässern sie unter mehrmaligem Wasserwechsel gründlich und kochen sie in schwach gesalzenem Wasser mit ein wenig Essig und Suppengemüse weich. Wir lassen ein wenig Butter in einem Topf zerlaufen, geben zwei Eßlöffel Mehl dazu, füllen die hellgelbe Einbrenne mit der Nierenkochbrühe zu einer sämigen Soße auf und würzen sie mit Salz, möglichst ein wenig Muskat, etwas saurer Milch und ein wenig Apfel- oder billigem Kochwein. Zum Schluß streuen wir mindestens drei Eßlöffel voll verschiedener feingewiegter Kräuter in die Soße. Die Nieren werden feingeschnitten oder in Scheiben auf einer Platte angerichtet, nachdem sie noch kurze Zeit in der Soße durchgezogen sind.

### Pilzsalat.

500 Gramm beliebige verlesene und gewaschene Pilze werden in ganz wenig schwach gesalzenem Wasser gargedämpft und in ein Sieb zum Abtrocknen gegeben. Dann zerteilen wir sie in feine Stückchen und übergießen sie mit einer Soße aus der abgetropften Kochbrühe, Essig, saurer Milch, Salz, geriebenen Zwiebeln und ein wenig Pfeffer. Der Salat wird vor dem Anrichten mit gehackter Petersilie bestreut und muß schnell gegessen werden. Je länger er steht, desto mehr belastet er den Magen!

## Kaufleute Achtung!!

# Wickelpapier

in Rollen,  
jeder gewünschten  
Farbe und Breite  
liefert nur



## Mariborska tiskarna d.d.

Maribor  
Kopališka ulica 6

# P

## IROFANIA ABZIEHBILDER

werben mit Erfolg, immer  
und überall

Verlangen Sie Prospekte und  
unverbindliche Offerte

## MARIBORSKA TISKARNA D.D.

Maribor, Kopališka 6  
Tel. 25-67, 25-68, 25-69

## Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar — Die Inseratensteuer (2 Dinar bis 40 Worte, 3 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet — Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu zahlen — Bei Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

### Zu verkaufen

Gebrauchte Kinder-Sportwagen zu verkaufen, Zidovska ul. 9. 6471-4

### Zu vermieten

Separ. schönes Zimmer an einen Herrn samt ganzer Verpflegung zu vermieten. Vodnikov trg 5-1. 6473-5

Sehr schönes südeitiges, möbliertes Zimmer mit eigenem Badezimmer im Villenviertel um Din 600 zu vermieten. Anzufragen Kamniška 5-II. 6467-5

### Funde - Verluste

Verloren Geldtasche mit 515 Dinar Freitag abends von d. Stolna ul. bis Smetanova ul. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung abzugeben Smetanova ul. 44. 2. St. Maribor. 6472-9

### Zu mieten gesucht

Suche ein Lokal im Stadtzentrum. Anträge unter »Solide« an die Verw. 6362-6

### Stellengesuche

Suche Stelle als Wäscherin, wasche billig und schön. — Uebernehme auch ins Haus. Stroßmajerjeva 3, Skerbinc. 6468-7

### Offene Stellen

Chauffeur für Lastwagen, welcher zugleich auch Schlosser ist, sofort gesucht. Anträge unter »Lastwagen« an die Verwaltung. 6324-8

Säuglingspflegerin mit langjährigen Zeugnissen und Referenzen aufs Land gesucht. Unter Angabe von Referenzen und Ansprüchen. Zalec. Postfach 11. »Pleona«. 6332-8

Dienstmädchen gesucht. Gasthaus Plauc, Koroška 3. 6474-8

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter unvergeßlicher Gatte, Herr

## HANS FLIEGER

Friseur-Meister.

am 10. August 1940 um 11 Uhr im 52. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeshiedenen findet Montag, den 12. August 1940 um 1/4 Uhr, von der Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Maribor-Krčevina, den 12. August 1940.

Amalie Flieger, Gattin; Hans, Karl, Hermine, Grete, Kinder; Anton Flieger, Maribor, Viktor Flieger, Sarajevo, Brüder. 6470

Separate Parté werden nicht ausgegeben.

## Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

# ÜBER DIE HEIDE WEHT DER WIND

ROMAN VON PAUL HAIN

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Sie lehnt sich behaglich im Stuhl zurück, faltet die schmalen Hände mit einer anmutigen Gebärde unter dem Kinn und blickt so erwartungsvoll zu dem Bauern hinüber. Es ist ein eigener Reiz in der Haltung und den Bewegungen dieser Mädchenscheinung, der wohl aus der natürlichen Frische und ungezwungenen Sicherheit ihres Wesens kommt.

»Och, der Spukjochen«, sagt Föllmer und schmunzelt. »Haben Sie noch nichts davon gehört? Nee? Ja, dat is so ein Wesen, wie es nu mal hier im Bruch und in der Heide herumgeistert, so wie der Frosch mit dem Diamanten im Bauch u. das weiße Kalb auf den Puhlemannschen Wiesen und der Schwedenhauptmann auf dem alten Schloßberg mit der zerfallenen Kapelle.«

Das Mädchen lächelt heiter.

»Ja, die kenn« ich ja nun schon — diese bösen Geister des Kinderschrecks, — aber vom Spukjochen haben Sie mir noch nichts erzählt. Bitte, bitte!«

Wieder stoßen scharfe Windstöße um das Haus. Fensterläden klappern. Föllmer schließt das Fenster wieder, das er vorher geöffnet hat. Er setzt sich behaglich zurecht, während die Bäuerin den Korb mit der Fleckwäsche beiseiteschiebt.

»Nachher drömt unser Freulein noch von Ollscher«, meint sie besorgt.

»Nein, nein, Frau Föllmer, bestimmt nicht«, lacht das Fräulein Ilse, »dazu schlaf ich unter Ihrem Dach viel zu gut, und das wissen Sie doch schon, daß ich

nicht furchtsam bin.«

»Es is 'ne bannig gruslige Geschichte für 'ne zarte Deern«, sagt Föllmer, »das is ja wohl war. Es het kein gutes Ende mit dem Jochen genommen, und es war im Kühlenkamp, an dem moorigen Kreuzweg unterm Schloßberg, wo man ihn mal affgeschnitten haben soll — und wo er, wenn die ersten Herbstwinde über die kahlen Felder gehn...«

»Na, nu fang aber ok richtig an, Fritze«, wirft die Bäuerin ein, »un nich von hinten.«

In diesem Augenblick klingt draußen durch das Windwehen ein ferner Schrei, daß die drei in der Stube unwillkürlich ein wenig zusammenschrecken. Er wiederholt sich, hell und langegezogen, vom immer stärker werdenden Wind zerissen und wieder weitergetragen. Es hört sich wie ein wildes »heihö — heihö!« an, ungestüm in den aufkommenden Sturm hineingeschrien.

»Vielleicht is hei dat?« murmelt der Bauer Föllmer in das Schweigen der Stube.

Seine Frau macht ein verkniffenes Gesicht.

»Laß ok die dummen Späße und vertell oder vertell jetz lieber nich.«

Das Schreien draußen geht im Windwehen unter.

»Erzählen Sie schon, lieber Föllmer«, bittet das Mädchen. »Es ist gerade die richtige Stimmung dazu«, setzt sie mit einem kleinen Lächeln hinzu. »Das Windbrausen draußen, und — oh — —«

An den vorhanglosen Fenstern zieht es milchiggrau vorbei. Nebelschwaden.

Der Bauer Föllmer erzählt in seiner ungenügenden, rauhen Art. Eine Spuckgeschichte, wie sie hierzulande sich von Generation auf Generation vererben, zumeist wohl aus einem tatsächlichen, wenn auch weit in der Vergangenheit zurückliegenden Vorgang heraus entstanden, um den sich dann allerlei abergläubisches Beiwerk gerant hat.

Vom Spukjochen nun heißt es, daß er vor drei Menschenaltern hier im Dorf gelebt haben soll, als ältester Sohn des Kantors und Schulmeisters. Ein stattlicher, kluger Bursche, der schon als Schulbub viel klüger war als seine Kameraden. Studieren sollte er, etwas Großes werden. Aber sein heißes Blut machte ihm einen Strich durch die schöne Rechnung. Er verliebte sich in das schönste Mädchel, das es weit und breit in den Bruchnestern gab und dessen Vater eine kleine Wirtschaft hier im Dorf besaß. »Die sößeste Deern soll's gewesen sein«, schmunzelt der Bauer Föllmer, »das ist ja nu immer in solchen Geschichten so, nich? Bärbele soll sie geheißt haben.«

Aber auch Jochens jüngerer Bruder war in das Bärbele vernarrt, und es gab keinen Zweifel daran, daß sie ihn bevorzugte. Kein Wunder, wenn es zwischen den beiden Brüdern bald genug zu Reibereien kam. Hitzig, verwegen und draufgängerisch soll der Jochen gewesen sein, ruhig, versonnen und bäuerlich-linkisch der Jüngere, der Hinnerk. »Ja, Hinnerk hieß er woll, Modder?«

Die Bäuerin schiebt die Schultern ein bißchen hoch. »Wer weiß denn das noch so genau, Fritze? Manche sagen Hinnerk. Mein Vadder hat immer gemeint, er hätt' Wenzel geheißt.«

»Na, is ja auch egal«, sagt Föllmer und fährt fort.

Der Hinnerk also sollte später einmal den Hof von Bärbeles Vater übernehmen. Die Hochzeit war schon festgesetzt. Der

Jochen soll Tag und Nacht durch die Heide gestreift sein und durch's Bruch. Zwei Tage vor der Hochzeit fand man seinen Bruder Hinnerk im Schilf am Fluß. Tot.

»Drunten am Ufer, Fräulein Ilse, wo der Fluß nicht weit vom Kühlenkamp vorbeiströmt. 's war ja damals noch alles viel mooriger hier als heute. Am Abend vorher war der Hinnerk noch drüben auf der andern Seite gewesen, wo jetzt dem Puhlemann seine Wiesen liegen, um Torf zu stechen.«

Er konnte ertrunken sein, denn es war eine stürmische Herbstnacht gewesen, so hieß es, und Torfstechen macht müde, und eine Schnapsflasche hat jeder Torfstecher in der Tasche gehabt, das war so der Brauch. Aber dann hat einer gemeint, daß er an jenem Abend auch den Jochen gesehen habe — nicht weit vom Fluß —, und dann ging das Grauen schon los: Der Jochen hat ihn getötet! Man weiß nicht mehr genau, wie alles weitergegangen ist — aber drei Tage darauf soll der Jochen verschwunden sein. Nach Amerika soll er sich gewendet haben. 's hat keiner mehr was von ihm gehört. Aber viele Jahrzehnte später hat ein betrunkenener Tagelöhner, der sich ins Kühlenkamp verirrt, dort die grausige Entdeckung gemacht, daß ein Mensch an einer der Erlen hing, ein Mann mit grauem, verwildertem Bart. Und es konnte noch gar nicht so lange her sein, daß er sich da das Leben genommen hatte. Nachher hieß es, daß es der Jochen sei, der vor so vielen Jahren spurlos verschwand. Ja, und seit der Zeit sei es nun eben dort nicht recht geheuer, und gerade im Herbst oder Spätsommer, wenn die kühlen Winde zu wehen beginnen, höre man es an späten Abenden aus dem Kühlenkamp schreien, so wild und höhnisch, wie der Jochen einstmal immer gelacht habe. Manchmal höre man ihn auch singen — ja. Und das sei eben der Spukjochen.

(Fortsetzung folgt.)